

# Hallesche Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland  
 Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

65. Jahrgang  
 Halle, Freitag, den 7. März 1930  
 Nummer 56  
 Einzelpreis 15 Rp.

## Zwei Tote in Ammendorf.

In Halle-Ammendorf ist es am Donnerstag infolge der Kommunistenfeinde zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Die Kommunisten hielten eine Erwerbslosenversammlung ab und veranstalteten am Schluß einen Umzug durch die Straßen. Mehrere Polizeibeamte stellten sich ihnen entgegen. Sie wurden beschimpft, angegriffen und zur Erde niedergedrückt. Ein Schupo-Beamter, der seinem Kollegen zu Hilfe eilte, wurde gleichfalls überfallen. Er zog in äußerster Not seine Pistole und fenerete mehrere Schüsse ab. Zwei der Demonstranten blieben auf der Stelle tot, ein dritter laut schwerverwundet zu Boden. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. (Näheres siehe im lokalen Teil.)

In Leipzig kam es gleichfalls zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten, die den Messeverkehr zu stören und den Augustplatz zu besetzen versuchten. Die Polizei machte in energischer Weise mit dem Gummiknüppel einschreiten. Es gab einen Anzahl Verwundete. (Näheres siehe Provinzteil.)

### Schüsse in Berlin.

Neber die gestrigen Zusammenstöße in Berlin wird gemeldet: Am Nachmittag wurden in der Nähe der Arbeitsnachweise die Parolen und Rufe für die Demonstranten ausgegeben. In der Nähe des Augustplatzes, die vorüber in allen Teilen der Stadt anklang, beteiligten sich vor allem Mitglieder der „Antifa“ (Antifaschistische Junge Garde) in blauen Hemden und Rotfrontkämpfer, die in der verbotenen Uniform vorrückten. Die Zahl der Kommunisten ging auch diesmal wieder dahin, die Polizei an möglichst vielen Stellen an beschäftigen.

Gegen 5.30 Uhr zog durch die Großenstraße ein Zug von etwa 200 Kommunisten mit Fahnen und Nierenroten und unter dem Gelände der Internationalen. Den Demonstranten traten fünf Polizeibeamte entgegen und forderten sie in ruhigem Ton an, auseinanderzugehen. Als Antwort fielen die Deutschen über zwei etwas entfernt stehende Beamte her. Der eine, ein Nachtmeister, wurde von zehn Männern mit Schlagringen und Stockhänden bearbeitet, so daß er in wenigen Sekunden blutbedeckt und bewußungslos am Boden lag. Die Missetäter entziffen ihm Seilengewehr, Revolver und Gummiknüppel. Nach der zweite Polizeibeamte wurde zu Boden geschlagen, konnte aber noch gegen die auf ihn Einschlagenden fünf Schüsse abfeuern. Einer der Deutschen erhielt einen Handfuß, ein zweiter einen Oberarmknochen, so daß beide zu Boden stürzten. Nun ergriffen die Demonstranten die Flucht.

An der Leipziger Straße Ecke Friedrichstraße wollte eine Polizeibeamte einen Zug aufhalten. Da es ihr mit dem Gummiknüppel nicht gelang, machte sie auch hier von der Schußwaffe Gebrauch. Ein Kommunist wurde getötet. Bisher sind fünf Polizeibeamte als ernstlich verletzt gemeldet. Es wurden mehrere hundert Verhaftungen vorgenommen. Gegen Morgen wurde die Ruhe wiederhergestellt.

### Zusammenstöße im Reich.

In Gumburg wurden vier Polizeibeamte verletzt, sieben Personen wurden selbigen, darunter eine Frau, die mit Steinen auf Beamte geworfen hatte. In Neumünster kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und der Polizei. Fünf Personen wurden durch Steinwürfe zum Teil schwer verletzt. In Königsberg wurde ein Polizeibeamter durch Messerhiebe schwer verletzt. In Wien wurde die Polizei mit Steinen und Pfeilen beworfen. Sie ließ sich gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Dabei wurde ein Kind verletzt. In München, Karlsruhe, Dresden, Chemnitz, Leipzig, Breslau, Gletzin, Magdeburg, Wien, Düsseldorf und Koblenz wollte die Polizei aus energischem Einschreiten verurteilte Missetäter in keine erschaffen und die Ruhe rasch wiederherstellen.

### Im sonstigen Ausland

Es wurden überall zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.  
**Zusammenstöße in Wien.**  
 Die Kommunisten verlusten gestern in Wien in verschiedenen Bezirken, insbesondere in den Elektrizitätswerken der Gemeinde Wien, im Prater und verschiedenen Bezirken in anderen Bezirken die Arbeiterschaft zur Einstellung der Arbeit zu veranlassen, ohne jedoch Erfolge versprechen zu können.  
 Im 21. Bezirk wurden 23 Kommunisten, die am Hofplatz, mit Revolvern ausgerüstet, eingetroffen waren, sofort in Haft genommen. Auf der Ringstraße fand ein Demonstrationsszug der Kommunisten statt, an dem sich etwa 3000 Personen beteiligten.  
 Vor der Universität wurde der Zug von wütenden Studenten mit Pfeilen auf Schieber und dem Teufelsdröckchen empfangen, was einige Teilnehmer des Zuges mit Steinwürfen auf die Studenten und mit der Durchbrechung des Polizeifordonns erwiderten.  
 Eine bald einsehende Schlägerei wurde durch das Eingreifen der Polizei bald beendet. Darauf wurde der Zug in Ruhe aufgelöst.

wurden die kommunistischen Sitzungsberichte nicht in kleine erfüllt. Bemerkenswert ist, daß es den Vereinigten Staaten in mehreren Städten zu ersten Zusammenstößen kam, so in Newyork, wo sieben Polizeibeamte und über hundert Zivilisten ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.  
 — Der Gesamtverlauf des Weltrevolutionsverlaufes ist ein klarer Beweis, daß die Völker vom Kommunismus nichts wissen wollen. Das deutsche Volk vor allem, das durch seine Zeit der revolutionären Aufregung besonders ausgeleert ist, hat einen neuen Beweis seiner Besonnenheit und seiner ruhigen Urteils gegeben. Wenn nur unsere Regierungen besser vorgehen wollten, wäre jede kommunistische Gefahr bei uns schnell beseitigt und es bräuhete nicht mehr zu Todesopfern und zu den ständigen Angriffen auf die Polizeibeamtenschaft zu kommen, an deren Selbstverletzung und Zivilisten Ansprüche gestellt werden, wie nirgend in der Welt.

### Die Kabinettseinnahme erfolgte auf Druck Frankreichs.

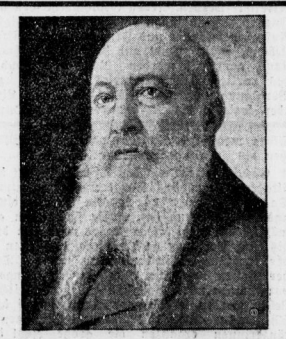
Die Einzelheiten des Kabinettsformprozesses sind bereits gestern gemeldet. Schon jetzt muß gesagt werden, daß eine Materie für sich nicht endgültig geregelt ist: die Sanierung der Arbeitslosenversicherung. Denn kein Mensch weiß, ob und in welcher Höhe das Meer der Arbeitslosen weiter anwächst, womit alle Vorausberechnungen über den Haufen geworfen werden, wie es schon einmal geschehen ist.  
 Nachträglich erklärt man, daß am Montag doch der französische Botschafter im Auswärtigen Amt gewesen ist und daß dieser Besuch mitbestimmend für die endliche Einigung in Kabinett war.

### Flucht aus Rußland.

Ans Riga wird gemeldet: Auch an der lettisch-russischen und der estnisch-russischen Grenze treffen täglich Flüchtlinge aus Sowjetrußland ein. Die rote Armee erwidert jenseits des Peipus-Sees Selbstbestimmungen, die der Abwehrung der Grenze dienen sollen. Ueber die Zahl der in der roten Armee verbreiten die Zeitungen weitere Marmeladen, die aber vorläufig unkontrollierbar sind.

# Großadmiral von Tirpitz

Der Großadmiral v. Tirpitz ist, wie wir bereits in einem Teil unserer gestrigen Auflage melden konnten, am Donnerstag früh 2.30 Uhr in einem Sanatorium bei München gestorben. Er hatte einen schweren Grippeanfall gehabt, der eine Herzschwäche zurückließ, die schließlich den Tod herbeiführte.  
 Mit Tirpitz ist einer der Großen der deutschen Geschichte unserer Zeit dahingegangen, der unermüßlich für das Wohl des Vaterlandes gearbeitet und der den Glauben an unser Volk und seine Zukunft bis zur letzten Stunde hochgehalten hat.



### Lebenslauf.

Der Städtler verlebte Großadmiral Alfred Friedrich von Tirpitz wurde am 19. März 1849 in Küstrin geboren und trat am 24. April 1865 als Kadett in die damals preussische Marine ein. Im Jahre 1875 wurde er Kapitän zur See, 1881 Korvettenkapitän, 1888 Kapitän zur See, 1895 Vizeadmiral, 1908 Admiral, im Jahre 1911 wurde er zum Großadmiral ernannt. Am 15. Juni 1897 erfolgte seine Ernennung zum Staatssekretär des Reichsmarineamtes und am 28. März 1899 die zum preussischen Staatsminister. Am Jahre 1900 wurde Tirpitz in den ersten Reichstag verlegt und 1908 in das Preussische Herrenhaus berufen.

Die Entwicklung der deutschen Flotte ist von dem Namen des Großadmirals von Tirpitz nicht zu trennen. Durch die Flottenpläne von 1897 legte er die Grundlage an dem Ausbau der Flotte. Sein politisch ist von Tirpitz früher wenig hervorzuheben. Nach dem Kriegsausbruch vertrat er ein sofortiges energisches Eingehen der deutschen Flotte und bemühte sich bei dem Kaiser darum, daß ihm die strategische Leitung der Marine übertragen würde. Diese Bitte wurde ihm aber abgelehnt. Weitere Verluste des Großadmirals

im Sinne des Einbaues der Flotte blieben erfolglos.  
 Schon im Herbst 1914 sprach er sich an maßgebender Stelle darüber aus, daß die Flotte in Gefahr komme, den Krieg unglücklich hinter den Bann der Flottenpläne zu verbringen. Seine Einstellung zu der Frage des Flotteneinbaues ist ihm mehr und mehr Gegner, denn es im Sinne der Zeit gelang, ihm immer mehr auszuhalten, so daß Tirpitz, der bei der vorläufigen Einstellung des U-Boot-Krieges im März 1918 nicht befragt worden war, von der Leitung des Reichsmarineamtes zurücktrat.  
 Sein Nachfolger wurde Admiral von Capelle. Alle diese Vorgänge hat Tirpitz später in seinen 1919 erschienenen Erinnerungen dargestellt.

Im Mai 1924 wurde von Tirpitz für die Deutschnationalen Partei Oberbürger in den Reichstag gewählt. Auch in den Dezembermonaten des gleichen Jahres übernahm er noch einmal ein Reichstagsmandat, kandidierte jedoch zu den Reichstagswahlen von 1928 nicht mehr. Am April 1928 ernannte ihn die Deutschnationalen Partei zu ihrem Ehrenvorsitzenden. v. Tirpitz ist seit 1928 Dr. h. c. der Universität Greifswald.

Die Perion des Großadmirals ist durch die nach dem Kriege erfolgten zahlreichen Dokumentenveröffentlichungen mitten in den Streit über die deutsche Flottenpolitik und die Erfolge seiner Arbeit worden. Noch bis in die letzten Tage hat von Tirpitz die Weiterentwicklung der deutschen Marine mit großem Interesse verfolgt und ist noch kürzlich mit einigen Aufträgen über die gegenwärtig in London laufende Flottenkonferenz hervorgetreten.

### Hindenburgs Beileid.

Der Reichspräsident hat der Witwe des verstorbenen Großadmirals v. Tirpitz in einem Telegramm folgenden Beileid sein Beileid ausgesprochen: „Tief erschüttert durch die Nachricht von dem Hinsange Ihres von mir hochgeschätzten Gatten, des Großadmirals v. Tirpitz, spreche ich Ihnen und den Ihren meine tiefempfundene Teilnahme aus. Die großen Verdienste des Verstorbenen um die deutsche Flotte in Frieden und Krieg werden in der Geschichte der deutschen Wehrmacht weiterleben, als Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Reichspräsident.“

### Nachruf

Reichswehrminister Groener widmet dem verstorbenen Großadmiral v. Tirpitz folgenden Nachruf:  
 „Dante verlor im 81. Lebensjahre der frühere Staatssekretär des Reichsmarineamtes und preussische Staatsminister Großadmiral Alfred v. Tirpitz. Sein Name gehört für alle Zeiten der Geschichte an, als der des Schöpfers der deutschen Flotte. Der Entwicklung der Reichsmarine gab sein großes Interesse. Sie wird das Andenken an den hochverdienten

Offizier und treuen Kameraden alle Zeit in Ehren halten.“

Auch der Reichsfinanzler Müller hat der Witwe des verstorbenen Großadmirals, Staatssekretärs a. D. von Tirpitz, und ihren Angehörigen zugleich im Namen der Reichsregierung aufrichtiges Beileid ausgesprochen.

Der Führer der Deutschnationalen, Eugen Berg, widmete dem Verstorbenen einen besonders herzlichen Nachruf. Die Bedeutung der Persönlichkeit des Verstorbenen geht vielleicht am deutlichsten daraus hervor, daß die deutsche Presse aller Parteilichungen seiner aufrichtig (menschlich) nicht im gleichen Sinne gedenkt und daß auch die ausländischen Zeitungen, besonders die englischen, aber selbst einige französische, durch ihre Nachrufe die Größe dieses Mannes anerkennen und ihren unerschütterlichen Glauben in den Tod zeigen.

### Neues in Kürze.

Ans Berlin verläutet: Der nächste kommunistische Aufmarsch wird jetzt schon für die Osterwoche angekündigt. Die gefürchtete Wendung der kommunistischen Funktionäre Großberlins im Karl-Liebknecht-Haus, hat den Klermont als nächsten Aufmarschort des revolutionären Proletariats in Deutschland festgesetzt.

Die Wiederannahme der Saarverhandlungen in Paris erfolgt am Montag. Neue deutsche Instruktionen sind nicht gegeben worden. Da in Frankreich Fardein Ministerpräsidenten gestanden ist, ist mit einer Änderung der Haltung der französischen Delegationen nicht zu rechnen. Die Saarverhandlungen werden vorläufig wohl weiter ohne Resultat bleiben.

Bei der deutschen Passkontrolle in Groß-Bettau hat sich ein polnischer Ueberläufer in voller Uniform, aber ohne Waffen, gemeldet. Es handelt sich um einen Angehörigen des Ulanen-Regiments 18 aus Graudenz. Er ist nach seinen Angaben desertiert, weil er sich schlecht behandelt fühlte und schlecht versorgt wurde.

Ans Danzig wird gemeldet: Polen hat 187 Eisenbahnfamilien ab 15. März nach Danzig gelegt. Die Folge wird die Errichtung einer weiteren polnischen Schule in Danzig sein. — So wird Danzig planmäßig polonisiert, um es recht zur Besetzung zu machen. Und Völkerbund und Reichsregierung zusehen.

Der englische Außenminister Henderson hat sich gegenüber dem Bericht des englischen Botschafters über die Lage der Kräfte in Rußland zu veröffentlichen. Dazu verläutet, daß der Bericht sehr beiläufig gegen Moskau gemessen sei und die Disposition der Konferenzen gegen die russische Politik der Labourregierung noch mehr geklärt hätte.

# Zweite Beratung des Young-Plans.

Der Reichstag begann am Donnerstag die zweite Beratung der Young-Pläne, für die eine Ausdrücke von drei Tagen befristet ist. Die Abmahnungen zur zweiten Beratung sollen erst am Montag erfolgen.

Die Ausdrücke eröffnete der Reichstag mit einer Rede, in der er die Wichtigkeit der Young-Pläne für die deutsche Wirtschaft und die Weltwirtschaft hervorhob. Er forderte, dass die Young-Pläne nicht nur als ein Mittel zur Lösung der Reparationsfrage, sondern als ein Mittel zur Förderung der deutschen Wirtschaft angesehen werden sollten.

Die zweite Beratung der Young-Pläne wird am Montag fortgesetzt. Die Reichsregierung wird die Young-Pläne in der nächsten Sitzung des Reichstages verteidigen.

## Trans nach einer Sanierung der Finanzen erfüllt ist.

Der deutschnationale Abg. Dr. Reichert hielt die Sanierungsmaßnahmen des Youngplans für unzureichend. Nach dem Donesplan habe Deutschland bei einer Erhöhung der Goldproduktion mehr als 10 Prozent des Weltmarktes an Gold produzieren können.

Der Mangel einer solchen Goldproduktion im Youngplan werde die Erhaltung des Goldstandards im Jahre 1930 unmöglich machen.

Im Interesse eines künftigen Aufstiegs der deutschen Nation müsse der Youngplan abgelehnt werden.

Reichsminister Dr. Curtius suchte dem deutschnationalen Redner mit den bekannten Gründen der Regierung zu antworten.

Auf eine Frage des Grafen Westphal, ob er den Youngplan für durchführbar halte, erwiderte der Minister, er sehe schon im Anschein, dass er jede Prosperität absehe.

# Fractionswirrwar im Reichstag.

Die Widerstände der Fraktionen gegen die Einigung des Kabinetts in der Finanzfrage, haben sich im Laufe des gestrigen Tages verstärkt. Das kommt sichtbar in dem Verhalten der Sozialdemokratie zum Ausdruck, die sich die Einigung nicht angeschlossen hat.

Die Situation sieht eigentlich wieder genau so aus, wie vor der Kabinettsitzung.

Am Montag rechnete man getrennt damit, dass der Reichstag am Sonnabend in einer interfraktionellen Verhandlung den Versuch machen würde, die Fraktionen auf das Vermögenskompromiss zu einigen.

## Gaststätten-Kontingenterung

Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages hat am Donnerstag die zweite Sitzung des Gaststättengesetzes begonnen und die Beratung des Grundgedankens § 1, der die Kontingenterung regelt, beendet.

In der ersten Sitzung wurde bekanntlich die Forderung der Regierungsmehrheit abgelehnt und ein Antrag Solmann (Soa.), Mumm (Christl. Arb.-Gem.) zum Beschluß erhoben worden.

## Das japanische Theater.

Deutschland-Reise japanischer Schauspieler. In Berlin ist in diesen Tagen ein Aufsehen erregendes Schauspiel zu beobachten.

Das japanische Theatergeschehen unterscheidet sich von dem europäischen grundsätzlich dadurch, dass Zuschauer und Bühnenraum nicht einfach getrennte Teile, sondern ein einziges Ganzes bilden.

Die Aufführung in Berlin bringt vor allen Dingen die Werke der alten Noh-Schauspieler, die die Schauspieler in ihren Bewegungen und Gesten in höchster Perfektion ausführen.

Die Aufführung in Berlin bringt vor allen Dingen die Werke der alten Noh-Schauspieler, die die Schauspieler in ihren Bewegungen und Gesten in höchster Perfektion ausführen.

Eine Mehrheit ohne das Zentrum ist nicht denkbar. Unter diesen Umständen blieben dann nur zwei Möglichkeiten, entweder das Zentrum gäbe nach, oder die Youngpläne würden vom Reichstage abgelehnt.

Was dann werden soll, daran weiß jedoch niemand eine Antwort. Man trübt sich damit, dass man in noch einige Tage Zeit hat, und das inwieweit man davon Gebrauch machen könne, um die Krise zu vermeiden.

## Moldenhauer droht mit Austritt.

Wir ernst die parlamentarische Lage ist, zeigt ein Vorkill, der sich nach einem Bericht der 'Völkischen Zeitung' in der vorkipprigen Reichstagsaktion abspielen werden soll.

Die Vorkipprige des Kabinetts seien in der Kritik verfallen, dass der Eindruck entsteht, der Reichstagsminister werde von seiner Fraktion völlig desavouiert werden.

zur Einwohnerzahl, und zwar 1:400, erteilt werden dürfen. Demgegenüber nahm der Ausschuss einen Antrag der Deutschen Volkspartei an, der die Wiederherstellung der Regierungsverordnung forderte.

Damit ist die Relationsfrage geklärt. Für ihre Beilegung stimmten Deutschnationaler, Reichspartei, Zentrum, Demokratische Volkspartei, Bayerische Volkspartei, der Abg. Haense (Christl. Arb.-Gem.) gegen diesen Antrag Kommunisten und Abg. Dr. Mumm (Christl. Arb.-Gem.), während die Sozialdemokraten sich der Stimme enthielten.

Stafa menschlicher Typen vom jarten Mädchen bis zu rauherer Männlichkeit. Ebenfalls beliebt wie das Theater ist seit den ältesten Zeiten das Tanz- und Puppenspiel. Das Puppenpiel, das im Grunde eine andere Art von Theater ist, wurde in Japan seit Jahrhunderten in der Provinz aufgeführt.

Interessant ist es, in der Aufführung vor zu sehen, dass das Theater in Japan nicht nur ein Schauspiel, sondern ein Schauspiel ist, das die Zuschauer in die Welt der Schauspieler hineinzieht.

Interessant ist es, in der Aufführung vor zu sehen, dass das Theater in Japan nicht nur ein Schauspiel, sondern ein Schauspiel ist, das die Zuschauer in die Welt der Schauspieler hineinzieht.

Der wiederhergestellte § 1 der Regierungsverordnung befragt, das der Reichstag nun dann erteilt werden darf, wenn ein Bedürfnis nachgewiesen ist. Die Reichsregierung kann mit Zustimmung des Reichstages die Voraussetzungen bestimmen, unter denen ein Bedürfnis für die Erteilung der Verordnung anzuerkennen oder zu verneinen ist.

## Die Biersteuer in England.

Wie es in Deutschland ähnlich werden?

Seit dem Krieg hat England die Alkoholsteuerung außerordentlich ausgebaut. Durch die Erhöhung der Steuern auf Bier, Wein und Spirituosen aus. Am eintägigsten ist die

# Verkehrsteigerung bei der Reichspost.

## Für 400 Millionen Aufträge an die Wirtschaft.

In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost, die sich in der Postkammer mit dem Nachtragset 1929 und dem Vorschlag für das Etatsjahr 1930 zu beschäftigen hatte, gab Reichspostminister Dr. Schädel zunächst einen Überblick über den Beschäftigungsgrad und die finanzielle Lage der Deutschen Reichspost.

Er führte dabei etwa folgendes an: Abgesehen von einem weiteren Rückgang im Post- und Telegrammverkehr und einer weiteren Abschwächung in der Briefauflieferung, ist in den ersten neun Monaten des laufenden Rechnungsjahres

in fast allen Betriebszweigen der Reichspost eine Verkehrsteigerung eingetreten. Das beweist diese Verkehrsteigerung in ihrem Ausmaß hinter der vorjährigen zurück, so daß das Gesamtergebnis dem veranschlagten Einnahmehöhen nicht ganz entspricht.

Der Monat Januar 1930 brachte, wie gewöhnlich nach dem starken Betrieb der Weihnachtstage, einen fallomonäßig behäbigen Verkehrszuwachs. Nur die Zahl der Postaufträge ist infolge der anhaltenden Wirtschaftsdpression in diesem Monat gegenüber der

## Das soziale Arbeitsprogramm der Kirche

In ihrer gestrigen Sitzung trat die Generalversammlung an die Beratung eines Gebetswunders über die sozialen Aufgaben der Kirche in den Großstädten und Industriegebieten ein. Es handelt sich bei diesem Entwurf um eine Erweiterung des kirchlichen Sozialprogramms von 1904, durch das landesrechtliche Mittel bereitgestellt wurden für die Anstellung von Gemeindefürsorgern und Jugendpflegern in den Großstadtkirchen.

Inbesondere soll der Kreis der Hilfskräfte erweitert werden. Neben Gemeindefürsorgern und Jugendpflegern sollen künftig für die sozialen Aufgaben Männer und Frauen des praktischen Lebens, insbesondere aus dem Arbeiterstand, angehehrt werden.

## Bemerkungen des Hiner Orchester?

In einer Entschließung wendet sich das Hiner Orchester gegen die Bestimmungen, das Orchester um mehr als ein Viertel seines Bestandes zu verkleinern. Auf den 'Generalangriff', den der städtische Kunstbeirat Dr. Weerfeld in einem Vortrag gegen die neuen Kollektivgruppen, Orchester, Chor, Ballett und technisches Personal unternommen hat, ist nun das Orchester als erstes die Antwort nicht schuldig geblieben.

## Förderung des Ausländerstudiums italienischer Hochschulen.

Die Literaturabteilung der Königl. Akademie von Venedig hat folgende Entschließung angenommen: Überzeugt davon, daß der Besuch italienischer Hochschulen durch ausländische Studenten das beste und wirksamste Mittel ist zur Verbreitung italienischer Kultur im Ausland und zur Sicherung der Beziehungen zwischen Italien und den anderen Nationen.

Überzeugt davon, daß der Besuch italienischer Hochschulen durch ausländische Studenten das beste und wirksamste Mittel ist zur Verbreitung italienischer Kultur im Ausland und zur Sicherung der Beziehungen zwischen Italien und den anderen Nationen.

Biersteuer, die gegenüber der Friedenszeit eine Vergrößerung erfahren hat. Gegenwärtig beträgt durchschnittlich die Steuer je Liter 38 Pfennig.

Welche Wirkung hat nun die Steuer auf den Bierkonsum gehabt? Ist er gleich geblieben, so daß durch die Steuererhöhungen andere Bedürfnisse, vor allem kulturelle, eingeschränkt werden mußten? Tatsächlich ist der Bierkonsum erheblich zurückgegangen. Seit 1914 um etwa 50 Prozent. Das trotz des steigenden Preises beträgt gegenwärtig der Eintrag aus der Biersteuer 1,57 Milliarden RM. gegen 272 Mill. RM. vor dem Krieg.

Ähnliche Strömungen sehen wir bei der Branntweinsteuer, deren Erhöhung ebenfalls bewirkt, daß der Branntweinkonsum um 60 Prozent zurückgegangen, während die Steuererträge mehr als verdoppelt wurden. Die Erträge aus Bier, Wein und Spirituosen sind mit hohen Zöllen befreit, die dem englischen Staat eine weitere Einnahme von 170,5 Mill. Reichsmark bringen.

## Die Finanzlage der Deutschen Reichspost ist zusehrend gespannt.

Die Finanzlage der Deutschen Reichspost ist zusehrend gespannt. Die Postverwaltung mußten dem naturgemäß angepasst werden. Trotzdem konnte die Postverwaltung, die sehr wohl weiß, daß der Arbeitsnachfrage auf die Dauer nur begrenzt werden kann, ihre Auftragsliste ungeändert konstant zu erhalten und damit zu ihrem Ziel beitragen, daß der herrschenden Arbeitslosigkeit Abbruch getan wird.

Der Vorschlag 1930/31 sieht für Sachausgaben, also für Aufträge an die Wirtschaft, im ganzen 400 Millionen vor. Das ist nicht viel weniger als im Vorjahre für diesen Zweck ausgegeben werden konnte.

dringende der Volksgemeinschaft auch des wirtschaftlichen Lebens und der berufstätigen Bevölkerung mit evangelischem Geist dienen. Im einzelnen soll die Befreiung und Schaffung von Arbeitskräften, die Veranlassung von Lehrgängen usw. gefördert werden.

Der Berichterstatter des sozialen Ausschusses, Abgeordneter Duden-Duisburg, wies die Bedeutung des Gebets als eines der wichtigsten Mittel der sozialen Arbeit der Kirche. Der Gebetsentwurf wurde in erster Linie als ein Mittel zum Zweck angesehen, eben eine Erklärung, die feststellte, daß die Anstellung von Arbeitskräften im Sinne des Gebetses auch mit Einverständnis der kirchlichen Stellen durch freie evangelische Organisationen geschehen kann. Ferner wird betont, daß die bestellten Kräfte nicht durch parteipolitische Initiation oder Vertretung einschlägiger Wirtschaftsinteressen die Universalität des Dienstes der Kirche beeinträchtigen sollen.

Wie aus Berlin verlautet, ist der Plan, einen Vermögensvergleich von Hagen am Neuen in Verhältnis von 60:10 v. S. einzuführen, fallen gelassen worden.

Wird der Ausstellung in Berlin ab, die sich einen in Deutschland bisher ganz unbekanntem Zweck der Kunst zum Thema gewählt hat. Dr. D. I. G. S. S. S.

Wird der Ausstellung in Berlin ab, die sich einen in Deutschland bisher ganz unbekanntem Zweck der Kunst zum Thema gewählt hat. Dr. D. I. G. S. S. S.

## Die Literaturabteilung der Königl. Akademie von Venedig hat folgende Entschließung angenommen:

Überzeugt davon, daß der Besuch italienischer Hochschulen durch ausländische Studenten das beste und wirksamste Mittel ist zur Verbreitung italienischer Kultur im Ausland und zur Sicherung der Beziehungen zwischen Italien und den anderen Nationen.

### Merkwürdige Seite in Mannheim.

In Mannheim und Umgebung ist eine merkwürdige Seite angelegt, die sich „Das Soli Politis“ nennt und ihren Abhängern Unsterblichkeit und das Paradies noch auf Erden verspricht. Die Seite verspricht bei Nützlichkeiten über ein Gut, das den Namen „Verjüngungsbau Baldeb“ trägt. Die Behörden sind durch einen eigenartigen Vorfall auf die Leute aufmerksam geworden. Vor einigen Tagen hatte sich ein junger Mann aus Mannheim-Landhofen erkümmert. Bei den Nachforschungen über die Motive seiner Tat stellte man fest, daß er Mitglied dieser Seite gewesen war. Sein ganzes Geld gab er für die Vereintigung aus. Als ihm keine Angehörigen Vorhaltungen machten, zog

er in das „Verjüngungsbau Baldeb“. Dort ernährte er sich rein vegetarisch und schlief entweder auf dem blauen Fußboden oder im Stalle auf einer Pritsche. Sein Zage vor seinem Tode schrieb der junge Mann an seine Eltern, die möchten für das Gut der Seite ein Pferd spenden. Sein Vater schickte diesen Wunsch ab. Die Eltern erhielten dann aus Ulmgen ein Telegramm. Ihr Sohn Hans ist plötzlich gestorben, mündigen Sie Heberführung? Paul Albers.

Als der Tote in Mannheim ankam, waren ihm Hände und Füße gebunden, damit der Zerschnitt nicht „berausfahre“ konnte. Die sich herausstellte, ist auf dem Gute im vergangenen Jahre ein junger Mann an Augenentzündung gestorben, der hätte geteilt werden können, wenn rechtzeitig ein Arzt hinzugesogen worden wäre.

mitbringen. Die Richter sind den tiefsten Jagen vorgelegt. Hiernach scheidet er als Täter aus.

### Der Erreger der Papageienkrankheit gefunden.

Die Kerate des London-Hospitals haben den Erreger der Papageienkrankheit isolieren und identifizieren können. Es handelt sich um einen Bazillus ähnlicher Art, wie er bei Hunden, Affen und Mäusen und bei Kauten auch festgestellt werden kann. Der

Bazillus ist sowohl bei menschlichen wie bei tierischen Erkrankungen einwandfrei nachgewiesen worden.

### Großer Mumienfund.

Die aus Kairo gemeldet wird, sind bei Ausgrabungen für das Museum der Universität Benuehlan in Memphis in den Kammern einer größeren Grube 101 Mumien aus der Zeit von 2000 bis 1500 vor Christi Geburt gefunden worden. Der größte Teil der Mumien ist gut erhalten.

## Tragisches Schicksal eines deutschen Wissenschaftlers.

Auf einer Reise für den Scherl-Verlag ist der bekannte deutsche Radioforscher und Wissenschaftler Dr. Kurt Huber tödlich verunglückt.

Von Kurt Huber lagen schon seit geraumer Zeit seine Lebenszeichen mehr vor. Der letzte Brief, den der Scherl-Verlag von ihm in Händen hielt, stammte vom 8. Oktober 1930. Infolgedessen hatte der Scherl-Verlag bereits durch die in Frage kommenden deutschen Konsulate Nachforschungen anstellen lassen, obwohl bekannt war, daß Kurt Huber sich in Kanada in Gebieten befand, von wo aus eine Nachrichtenübermittlung außerordentlich schwierig ist, weil es dort wohl Radiostempeln gibt, aber kaum Radioländer gibt. Die traurigen Vermutungen wurden jetzt durch Nachrichten aus Winnipeg, Neuwort und Edmonton bestätigt. Die letzte Meldung lautet: Folgepatrouillen und Funktionen suchten Dr. Huber seit mehreren Wochen, um ihm auf Ersuchen des deutschen Konsuls Martin in Winnipeg den Tod seiner Mutter (die vor Weihnachten in Berlin gestorben ist) mitzuteilen. Im September 1930 reiste Dr. Huber von Edmonton nach Norden. Von dort Vermutungen, daß er im Flußboot ertrank, führten er nach der Poststation Upper Van River, im Kanu,

Siron schnellens gerichtet und getötet worden. Der Leichnam ist die Leiche von Wasser gewaschen und teilweise zerstückelt worden.“

Auf diese tragische Weise endete ein Leben, dessen Inhalt eine nie geklärte Schicksal in der Ferne war, und dessen Worts die Freiheit der Wissenschaft ist eine Aufgabe gewesen. Kurt Huber, der erst im 48. Lebensjahre stand, war in der arbeitsreichen Periode ebenso zu Hause wie in Indien oder in den Polar-



regionen. Seine Bücher: „Mit dem Rudel nach Indien“, „Tage und Nächte in Urwald und Sierra“, „Rund um die Erde“, „Unter Ostasien“, „Waldschlangen“, und „Der Seelenverfall“ geben Zeugnis von einem reichen Leben. Die Trauer des Todes Kurt Hubers wird aufgehoben durch das Bewußtsein, daß ein Mensch sein Leben im vollsten Umfange auslebt hat. Der einzige Mensch, an dem er nicht gestorben, war ihm für vor wenigen Monaten vorausgegangen.

### Wobei sein Kanu von einem Fluß zum anderen ging.

Es wird vermutet, daß ihn der Tod ereilte, als er nordwärts den Fluß entlang in Richtung auf den Großen Skanawater paddelte. Nach der kurzen Meldung aus dem Lager der Staatspolizei scheint man dort anzunehmen, daß Huber vor Ertrinkung zum Toten zusammengebrochen ist, oder daß seine Leiche aus Ufer gestürzt wurde, nachdem das Kanu in den

### Tom Mix muß 177 420 Dollar zahlen.

Der auch in Deutschland durch seine überaus zahlreichen Cowboy-Filme bekanntgewordene Filmheld und Milliardär Tom Mix hand geltend wegen Hinterziehung der Einkommensteuer vor dem Richter. Das Gericht sprach ihn schuldig und verurteilte ihn zunächst zu einer Geldstrafe von 9000 Dollar. Außerdem muß Tom Mix 177 420 Dollar rückständiger Steuern und Geldstrafen bezahlen.

### Ein freigelegter Erblaffer.

Der Sun Telegraph meldet, daß A. F. Moore, der zum amerikanischen Posthalter in Polen ernannt worden war, aber vor Eintritt seines Amtes starb, in seinem Testament der Witwe Mrs. Jos 25 000 Dollar und der Tochter, Non Spanien 100 000 Dollar vermacht hat.

Das schnellste Schiff der Welt ist, wie sich aus letzten abfolgenden Probefahrten ergeben hat, der französische Torpedoboot „Sirocco“, der auf diesen Fahrten eine Geschwindigkeit von 39,9 Seemeilen, also mehr als 74 Kilometer, je Stunde erreichte.

## Erstes Jungbild von der südfranzösischen Ueberschwemmungskatastrophe.



Aus dem Zentrum des Ueberschwemmungsgebietes bei Maffiac: Alles ist von den Wellen der Brennenflüsse überflutet. 150 Personen wurden allein bei Maffiac getötet, 500 Häuser zerstört.

## Großfeuer in Charlottenburg.

Auf dem Lagerplatz in der Nähe des Güterbahnhofes Westend an der Sophie-Charlotte-Straße in Charlottenburg ist in der vergangenen Nacht um 12 Uhr ein riesenbrand entbrannt der neun Waggons der Feuerwehre bis 4.15 Uhr feinstig befristete. Das

Krankenhauses Befindlich teilweise von jeder Wasserzufuhr abgeschnitten war, und dort die Leitungen verletzten. Von der Leitung des Krankenhauses floss die Wasserleitung zum Viehkommando mit der Bitte, doch für kurze Zeit einmal mit dem Wasser-



Feuer kam auf dem Lagerplatz der südlichen Lagerplatzgesellschaft aus, dessen Terrain an verschiedene Holzfirmen, Baumunternehmer und andere kleine Betriebe verpachtet ist. Obwohl der Brand von allen Seiten bekämpft wurde, fielen den Flammen etwa 10 Waggons mit Holz und zapelische Vorräte an Holz, Baumaterialien sowie einige Holzverarbeitungsmaschinen zum Opfer. Auch der große Bretterstapel, der den Lagerplatz von dem Gelände der Reichsbahn trennte, wurde vollständig zerstört. Das Feuer lag in den zapelischen Holzstapeln immer wieder neue Nahrung. Ein riesiger Feuerherd, der schon von der City aus zu sehen war, lodte zahlreiche Schmelzöfen an die einem Flammenmeer gleichende Brandstätte. Die Wasserarbeiten wurden besonders dadurch erschwert, daß das Wasserleitungsnetz in dieser Gegend nicht auszusetzte, um die ungeheuren Wassermengen herbeizuführen, die zur Bewässerung des entsefferten Elementes nötig waren. Vom Zentralamt der Feuerwehr, das bereits die 5. Alarmstufe Meldungen an die Wasserwerke 2. und 3. Erhöhung des Wasserdrucks gibt, mußten mehrere Male Sondermeldungen an die Wasserwerke weitergeleitet werden, dies Gebiet mit besonders hohem Druck zu versorgen. Neben den zahlreichen Hydranten, die sich auf dem Gelände der Lagerplätze und der Reichsbahn befinden, mußten die Wasserstellen der umliegenden Straßenzüge benutzt werden, so daß die Feuerwehre für eine lange Zeit an Wasser mangelte. Die Arbeit der Wasserwerke an der Bekämpfung des Brandes war, geht aus der Tatsache hervor, daß das in der Nähe befindliche

geben anzuführen, da dem Krankenhauses sämtliche Wasserreserven ausgegangen seien und man bringend Wasser brauche. Diese Bitte mußte auch von der Feuerwehr erfüllt werden. Irigenden Verhältnissen an der unzureichenden Wasserzufuhr liegt nicht vor, sondern die Schwierigkeiten entstanden dadurch, daß in dieser Gegend nur einzelne Wasserstränge aber kein Ringnetz vorhanden sind.

Die Waggons, deren Mannschaften unter der ungenügenden Hilfe des Brandes sehr zu leiden hatten, mußten mehrmals abgeliefert werden. Die Mannschaften arbeiteten gegen sich bis in die Vormittagsstunden hin, und gegen 8 Uhr wurde zu diesem Zweck ein besondere Vorkehrung herbeigeführt, nachdem die anderen Waggons zurückgezogen worden waren. Der Schaden des Feuers läßt sich bisher nicht übersehen, da verschiedene Betriebe betroffen worden sind. Die Stadt und die Reichsbahn hat aber bemerkbar Schaden größeren Umfangs erlitten.

Von der Kriminalpolizei des Postkaisers Charlottenburg ist sofort eine Untersuchung in die Wege geleitet worden, um die Ursache des Feuers festzustellen. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß das Feuer vermutlich durch Unvorsichtigkeit entstanden ist. Man glaubt, daß der Herd des Brandes in der kleinen Schmiede eines Schlossereibetriebes

zu suchen ist, in der von den Arbeitern die Feuerstelle am Abend nicht genügend gelöscht worden ist. Die Befürchtung, daß Personen in dem Flammen umgekommen sind, da auf dem Gelände Bettler und Obdachlose zu nächtigen pflegen, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt.

### Noch keine Spur des Düsseldorf Mörders.

Weber den am 28. Februar 1930 im Walde von Beckenom bei Ede in Holland verübten Mord wird von der Düsseldorf Kriminalpolizei mitgeteilt:

Nachdem Einzelheiten über die Tat hier bekannt wurden und der Verdacht aufkamen, daß der Täter mit den Düsseldorf Mord im Zusammenhang stehen könnte, wurde ein Kriminalbezirksreferat am 4. März 1930 zur Aufstellung geeigneter Ermittlungen nach Holland entsandt. Der Kriminalbeamte ist inzwischen zurückgekehrt und hat festgestellt, daß die Ursache der Tötung des Mörders in Hol-

land eine ganz andere ist als in den hier vorliegenden Fällen. Der holländische Mörder tötete sein Opfer nach der Vergewaltigung aus Angst vor Anzeig. Auch die mit dem Leben dahingegangenen Beteiligten der Ermordeten hat erhebliche Verletzungen davongetragen. Sie wurde von dem Mörder ungefähr einen Kilometer auf ihrer Flucht verfolgt, und als sie fast erschöpft zusammenbrach, bemerzte sie erst, daß der Täter nicht hinter ihr her war. Die Verletzungen des Opfers haben ergeben, daß dieser seit langen Jahren nicht mehr in Deutschland gewesen und der deutschen Sprache gar nicht mächtig ist. Schon aus diesem Grunde kann er mit den hier verübten Mordtaten nicht in Verbindung gebracht werden. Auch sein Alibi steht nach den bisherigen Er-



In den ersten 10 Jahren nur die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte

## NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seidenweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst Wohlbehinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

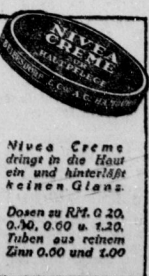
Preis: 70 Pf.



Angenehmes Rasieren, Ersparnis an Klingen durch

## NIVEA-CREME

Reiben Sie immer ein oder zwei Minuten vor dem Einrasieren ein wenig Nivea-Creme gut in die Haut ein. Sie werden erstaunt sein, wie leicht das Messer scheidet und wie schnell und mühelos Sie sich ohne die geringste Schmerzempfindung und Hautreizung rasieren können. Machen Sie den Versuch gleich morgen früh, aber nur mit Nivea-Creme; denn nur sie enthält das dem Hauttint verwundete Eucorin, und darauf beruht ihre Wirkung.



Nivea Creme dringt in die Haut ein und hinterläßt keinen Glanz.

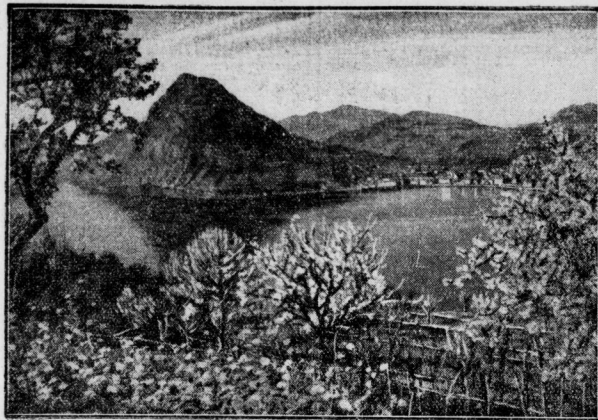
Dosen zu RM. 0.20, 0.40, 0.60 u. 1.20. Tuben aus reinem Zinn 0.00 und 1.00

Die Karriere eines modernen Menschen.

Es ist in unserer Zeit der Reflektor und des roten Tempos nicht mehr modern, sein Leben an der Stelle zu verleben, an der man angefangen hat. Im Gegenteil, je mehr Verleumdung man erduldet hat, umso mehr entwirft man den Fortschritten der künftigen Zeit. Eine englische Zeitung erzählt als Musterbeispiel der Karriere eines modernen Menschen, die wechselnde Laufbahn eines Mr. Gorell Barnes, der vor kurzem die Stellung des größten Spielers in Brighton übernommen hat. Mr. Barnes fing seine Karriere als Schauspieler in London an. Er spielte zuerst tragische Rollen, ging dann zur Operette über, hatte

keinen Erfolg und begabte sich mit der Rolle eines Statisten. Er verließ das Theater, um sich an seinen Schreibtisch zu setzen und Theaterstücke zu verfassen. Er bekam bald ein Archiv abgelehnter Theaterstücke aller möglichen Art. Da Mr. Barnes bald nichts mehr zu essen hatte, ging er als Koch in ein Hotel, ummal er sehr gut kochen konnte. Er führte so lausig Managamente, bis er einen heißen Arm bekam und sich in einer Klinik niederlegen mußte. Er verließ die Klinik, um Chauffeur zu werden, nahm dann die Stellung eines Kontoristen an. Die Zählzeit im Büro gefiel ihm nicht, und so wurde Mr. Barnes Handelsreisender. Er kehrte dann zu der Hotelbranche zurück, wurde Stellvertreter und dann Hotelchef.

Der Frühling zieht ein.



Frühling bei Lugano. Blick von den blühenden Hängen des San Salvatore über den Luganer See auf den Monte Brè.

Die Neuwemühle, die sich als Mann entpuppt.

Eine ganz fonderbare Geschichte hat sich, wie Konstantinopeler Mütter zu berichten wissen, in dem türkischen Dorf Dösmürüz zugetragen. Ein junger Mann hatte sich um die Hand der schönen Witwe, der Tochter eines reichen Bauern, beworben und seine Werbung war angenommen worden. Die türkische Sitte dürfte ihm die Braut nicht verweigert haben, wenn er nicht vor dem Hochzeitstag nach dem Mann zu sein ist es erforderlich, daß der junge Mann erst am Abend nach seiner mit allem Pomp gefeierten Hochzeit in seiner jungen Frau einsteigt. Man entdeckt! Man kann sich seine Verzückung vorstellen.

Es scheint sich hier um einen nicht alltäglichen Fall von Verwirrtheit zu handeln. Das das Mädchen nicht schon früher als Mann erkannt worden war, ist auf die strengen türkischen Sitten zurückzuführen, die allen Reformen demal Widerstand zum Trotz von der Bevölkerung noch immer eingehalten werden und die ein junges Mädchen von Kindesbeinen an um männlicher Gesellschaft fast gänzlich isolieren. Nun, in diesem fonderbaren Falle war das Ende dies: Die Ehe wurde für ungültig erklärt und dem "Mädchen" gebot, einen Mann zu wählen, an welchem und hinter Männerführung zu tragen. Damit nicht einem zweiten Brautgam daselbe Mißgeschick widerfahre.

Wenn man eine Möve rupft.

Ein eigenartiges Verhältnis besteht zwischen dem Fischervolk der Seefahrer und den Seemöven. Diese Vögel sind so dreist, daß sie oft die Fischer in ihrer Arbeit hören. In ihnen beim Meilinger der Fische ist den Jungen aus den Händen fliegen. Sie mühen oft, wenn sie gar zu frech werden, weggeschlagen, aber es wird niemals einem Fischer einfallen, eine Seemöve zu töten. Der Grund hierfür liegt in einer uralten Legende, derzufolge die Seemöven die Seelen von Seelenten sind, welche ihren Tod in den Klüften gefunden haben. Aber auch sonst bringt es Unglück, wenn man sich an einer Möve vergriff. Ein alter Fischer erzählte: Es war einmal ein Fischer, der auch ein Stück Land sein eigen nannte, einen Feld, an dem viele Blaubeeren wuchsen. Nun sind Möven große Freunde von Blaubeeren und erwarteten ihn daher zum größten Teil das Einfliegen dieser Früchte. Der Mann war darüber so müde, daß er beschloß, ein Exemplar zu füttern. Er fing eine Möve, rupfte ihr fast alle Federn aus und ließ sie dann laufen. Als nächst folgendes sah das Tier umher, bis ein mitleidiger Tod es von seiner Erde erlöste. Sein richtiger Fischer hätte zu etwas getan, aber der Mann war eben kein richtiger Seemann. Zwei Tage nach dieser schändlichen Tat begann das Dampfboot dem Manne hülfelose anzufahren, so daß er innerhalb einer Woche völlig kahl war. Er ist übrigens nicht lange danach zum Fischen ausgefahren und nicht wiedergekommen. Es steht so aus, als ob es nicht genau wäre, eine Seemöve etwa zu töten zu tun, selbst der alte Fischer.

Die Eisenbein-Königin.

Eine in ganz Amerika bekannte Persönlichkeit, die zum indischen Stamm der Seneca, deren Bürgerlicher, nämlich von ihren Stammesgenossen verlorener Name — Prinzessin Seiber Aiber — lautet. Der eigenartige Stammspruch das bildhübsche Mädchen hat in

ihrem Stammbaum mütterlicherseits spanische Wurzeln aufzuweisen, entspricht auch die folgende Beschreibung ihrer Natur.

Während die Prinzessin in ihrer Kleidung ihre indische Herkunft betont, indem sie die raffigen Glieder in ein Gewand aus weichen, agerbenen Leder mit langen Franzen billt und aufschneidet, in Gold gefassten Schmuck trägt, erkennt sie sich über den ganzen Kontinent hin des Niles einer ausgezeichneten Klavierkünstlerin. Diese musikalische Begabung ist um so bemerkenswerter, als die indische Rasse sonst nicht übermäßig viel Musikverständnisse aufweist. Selbstverständlich sind alle indischen, aber ebenfalls hoch auf ihre eigene und so vielen Vorfahren ausgeatmete Stimmgesänge mit.

Ein prähistorisches Riesenschwein

von der amerikanischen Fundstelle bei Agate.

Es ist in einem Glaskasten der naturhistorischen Sammlungen zu sehen, die die Universität von Nebraska, reich ausgestattet, wohlgeordnet und überaus sorgfältig aufgestellt, zum Nutzen der gelehrten Forschungen unterhält. Freilich! So wie es nun besteht, ist es nicht aufgefunden worden: so als ein gewisses mächtiges, versteinertes Gerippe. Nein, Stück für Stück haben die Gelehrten es ausgraben müssen, einen dieser versteinerten Knochen nach dem andern aus Sicht gezogen und dann die Teile nach ihrer anatomischen Bestimmung kunstvoll mit langen Stahlbändern aneinandergefügt. Da steht es nun unter einem Glaskasten, gleich so manchem fossilem Ungeheum, dem

Auf dem Wege zum elektrischen Stuhl.



Das Ende der Justizhausmutter von Auburn. Die Hauptstrafbefehlshaber der großen Justizhausrevolte von Auburn wurden nach Sing Sing überführt, wo sie auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet wurden.

Stroufouairier und Dinouairier und Schicht-Stroufouairier... Das prähistorische Riesenschwein... Als es leicht hat man leicht — fonderbare, fast unerfindliche Schätzung! — vor 2 Millionen Jahren, da muß es nach der Macht seines Knochenbaus ein Gewicht von mindestens zwei Tonnen besessen haben, denn es ist 2 Meter hoch und wiegt nach einem modernen Automobil messen. Dr. G. H. Warbur, der das Tiergerippe in dem durch viele andere Funde berühmten Vollstübchen bei Agate gefunden hat, ist besonders stolz auf die Ausgrabung, die sehr wohl in seiner Verankerung nur noch ein einziges weiteres Exemplar dieser Art existiert, das sich im Carnegie-Museum zu Pittsburg befindet. Wenn es einem heute lebend begegnete, ja auch nur bei der Vorstellung, daß es wieder lebendig werden könnte, würde man in diesem Ungeheuer wohl ganz gewiß keinen Angehörigen der Säugetierfamilie vermuten. Aber schließlich zwei Millionen Jahre, wenn die Schätzung einen Sinn hat, können ja gewiß allerhand verändern. Viel Achtlichkeit mit dem heutigen Schwein ist also nicht, und dennoch ist es ganz bestimmt ein Schwein, wenn Schenken nach, der es nitradem auch einen Namen hat, nämlich die Schweine der Saurier. Immerhin: eine Reihe von Verhältnissen sind doch auch vorhanden! Noch

aufßer dem Knochenbau! So in der Fäule, in den Säuren und den mangelnden Nährstoffen, Schwamm jedoch ist ein bißchen länger, auch verhältnismäßig, bei der verhältnismäßig Größe des heutigen und des prähistorischen Schweines, und wie es scheint hat er sich auch nicht geändert. Besonders hart sind die Dauer, gar nicht so lang — aber breit, sehr breit und hart! Sie zeigen deutlich, daß ihr Vorfahr einst aus einer niedrigen Ordnung der Vierfüßer gehört hat, sich vornehmlich aus Wurzeln und Pflanzen ernährte, neugierig er dabei leicht wohl im Grunde war, sich auch eine gute Maßigkeit aus Fleisch zu verschaffen, indem er gelegentlich ein kleines Tier gefangen haben mag — wenn es ihm gerade vor den Nüssel lief — um es an zu verhängeln. Die Körner dieses prähistorischen Schweines waren verhältnismäßig viel länger als die des heutigen, so daß nach Annahme der Zoologen das gewaltige Tier mit großer Schnelligkeit gelangen sein dürfte. Der Kopf, von einer Größe, die dem mächtigen Körper entspricht, war stark riefen auf, gefährliche Klaffen, unten wie oben. Wenn man es künftig unter seinen Verwandten aus der großen Familie der Säuen herausfinden will, so wird man das prähistorische Schwein unter dem Namen des "Dinobos" ausfinden müssen. (Schnald Schöningh.)

Die Photozelle als Verkehrspolizist

Der „rote Moment“ im Verkehr. — Das automatische Lichtsignal

Die einst so heftig bekämpften Verkehrsampeln haben sich nun in den Großstädten wohl allgemein durchgesetzt. Man hat sich damit abgefunden, daß ihre automatische Regelung den Verkehr zeitweise eigentlich recht erheblich, sehr häufig in eine Zeitlang verlangsamt, obgleich in der freien Natur kein Verkehr vorhanden ist. Das verriet dann vor allen Dingen die Fußgänger zum Überstreiten des Straßens, wodurch häufig Verkehrsunfälle eintraten. Hier allem voran hat es sich als außerordentlich vorteilhaft gezeigt herausgestellt, daß in solchen Fällen nicht eine Umstellung der Lampen möglich ist. Man nimmt heute diese Mängel der Verkehrsampel nur in Kauf und hofft wohl, daß die Verkehrsampeln einmal geringer werden wird. Ob allerdings diese Hoffnung richtig ist, muß dahingestellt bleiben, angeht die Versuche, die man jetzt in Amerika zu einer anderenartigen Regelung macht. Man geht dort von dem durchsichtigen Grundgedanken aus, daß es vor allen Dingen darauf ankommt, den Verkehr der Hauptverkehrsstraßen so wenig als möglich durch Unterbrechung zu stören. Bei der jetzigen Verkehrsregelung steht man die Nebenstraßen mit den Hauptstraßen gleich und auf diese Weise entstehen viele toten Momente, die der freien Abwicklung des Verkehrs sehr hinderlich sind. Der geringere Verkehr der Nebenstraßen hat häufig die Kreuzung langsam verlangsamt, während die Hauptstraße noch immer geipert ist. Es wäre deshalb vielleicht zu überlegen, ob man die Zeichen für die Steuerung der Nebenstraßen nicht gegenüber den Hauptstraßen verringern sollte. Dadurch würden die toten Momente im Verkehr zum Teil vielleicht beseitigt werden.

Die lichtempfindliche Zelle ist in der Verkehrsampel eingebaut. Besteht in den Nebenstraßen kein Verkehrsbedarf nur Kreuzung der Hauptstraße, so strahlt ein Lichtstrahl in die Photozelle an und auf diese Weise wird für die Hauptstraße kein rotes Licht erhalten. Weicht sich nun aus der Nebenstraße ein Wagen, der die Hauptstraße kreuzen will, so gerät er zwischen dem Lichtstrahl und die Photozelle. Diese erhält plötzlich kein Licht und schaltet nun auf elektrischem Wege die Lampen der Hauptverkehrsstraßen an rot.

Die Idee erscheint vielleicht im ersten Augenblick beiseite, zumal für die Amerikaner, die für alle solche Experimente viel Verständnis haben. Verkehrstechnisch wird man jedoch einer solchen Regelung sehr skeptisch

Wie du mir so ich dir.



Wenn du nicht augenblicklich meinen Rod losläßt, lasse ich das Auto los. (Nach Ede Gurnoz.)

zu der amerikanischen Stadt Pittsburg ist man noch einen Schritt weitergegangen. Man verlegt den Verkehr in den Hauptstraßen so ununterbrochen wie nur möglich aufrecht zu erhalten und nur im Falle einer wirklichen Notwendigkeit eine Unterbrechung wegen des Verkehrs aus der Seitenstraße stillzuliegen. Durch einen Verkehrsbeamten ist solche Regelung natürlich sehr leicht zu treffen und sie ist ja auch in den deutschen Großstädten fast überall getroffen worden, fowohl nämlich Verkehrsbeamten zur Verfügung stehen.

Nun ist es aber unmöglich, an jeder Straßenkreuzung einen Verkehrsbeamten aufzustellen; deshalb sucht man den Verkehr der Hauptstraßen automatisch zu unterbrechen. Und zu diesem Zweck hat man

die Photozelle

herangezogen.

Auf dem Wege zum elektrischen Stuhl.

Das Ende der Justizhausmutter von Auburn. Die Hauptstrafbefehlshaber der großen Justizhausrevolte von Auburn wurden nach Sing Sing überführt, wo sie auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet wurden.

gegenüberstehen müssen. Auf diese Weise erhält nämlich die Nebenstraße verkehrstechnisch das Hauptrecht gegenüber der Hauptstraße und es könnte der Fall eintreten, daß der schwache Verkehr der Nebenstraße sich sehr lange Dauer den Verkehr der Hauptstraße lähmt. Das kann aber unmöglich der Sinn einer solchen Verkehrsregelung sein. Die Verwendung der Photozelle in diesem Sinne ist nicht verkehrsfördernd, sondern verkehrshindernd.

Dagegen könnte man sich wohl denken, daß eine anders geartete Nutzung der Photozelle für die Regelung des Verkehrs von Bedeutung ist. Man könnte sie zum Beispiel an gefährlichen Straßenkreuzungen verwenden, an denen eine Verkehrsregelung noch unzureichend erscheint und hier könnte die Photozelle als Verkehrsdienst dienen, indem sie den in der Hauptstraße verkehrenden Fußgängern durch ein Warnungssignal zu erkennen gibt, daß sich aus der Nebenstraße ein Wagen nähert, für den der Verkehr zwar nicht stillgelegt werden darf, auf den der Autofahrer aber Rücksicht nehmen muß. Dr. Paul Nudolf.

Sehnsucht nach Antarktis.

Der New Yorker Korrespondent Schaw will in Afrika eine Kolonie gründen, in der der vielgeplagte Kulturmenschen mitten in unversiegender Natur Ruhe finden kann. Der Arzt ist nach Westafrika zu gehen, in seiner Heimat ist die Überbevölkerung der Welt zu bekämpfen, in seiner Kolonie will Dr. Schaw nur insgesamt 100 Männer und Frauen aufnehmen. Jedes Stück Instrument ist verboten. Niemanden sollen Tretschuhe, Kautschuh, Grammophon usw. erlaubt sein. Wer Misosof liebt, kann sich seinen Palmenwein selbst herstellen, Tabak kann jeder nach seinem Geschmack kultivieren und verbrauchen. Die Kleidung soll nach Geschmack und Bedürfnis eines jeden sein. Zwang und Gebote gibt es nicht.

offi auf Nele 4 9 leug lich mit hoch schle die erbe der tag, (ab) Han r Heid als Dieb das zwif dem über noch März zum In 2 dahin heit und a seitig ntöße dem lung 129 06 den 2 Beroc Die Dicht das i höhe 6 Die Anl 6 do. 7 DL R 3 DL R 67 Pr 1928 67 Pr 7 do 7 do R 67 Dis 1.2 8 Pr L Deuts D An ohn Anhal 108 Thürin Ausl DI We 1 DL R A A. E. Bruns Canada 1.2 do. Cr. Ca 10 Hüll- lha- Hamb do. Hans Nephu 8 Nord Oestr Sächs Verchi

Diskontherabsetzung in England und Schweden.

Die Bank von England hat gestern ihren offiziellen Diskontsatz weiter um 1/4 Prozent auf 4 Prozent herabgesetzt.

Man geht nicht fehl, wenn man auch in dem letzten Viertel in England eine Ausweitung der wirtschaftlichen Schwermereien sieht.

Diskonterung in Sicht.

Wie der Deutsche Handelsdienst erklärt, ist der Diskontsatz der Reichsbank auf Freitag, den 7. März, vormittags 11 Uhr, eingestellt worden.

Reiz der Zahlungseinstellungen

Die Zahlungseinstellungen haben in den letzten Monaten stark zugenommen und die höchsten seit dem Winter 1929/30 betragen.

In den Monaten Oktober bis Februar sind 2900 Vergleichsverfahren und 4743 Konkurse eröffnet worden.

Änderung der Vergleichs- und Konkursordnung.

Der Gesamtvorstand des Verbandes des Geschäftlichen Industrieller besaßte sich in seiner letzten Sitzung nach einem

holung im Interesse der Wirtschaft liegt, durch Einbringung oder teilweiser Erlass der Forderungen die Erträge zu ermöglichen.

Die Praxis, die die Vergleichsordnung gesamt hat, hat aber den Grundbesitz des Schuldners überzogen.

Befriedigendes Exportgeschäft

Das Inlandsprodukt der Leipziger Messe konnte sich unter den gegebenen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht nur auf dem gleichen

Berliner Elektrolytmarktpreis vom 7. März

Metzelpreis in Berlin vom 6. März, für 100 kg in Reichsmark: Elektrolyt für Batterien 170,00.

Früh Schluß im N.O. in Leipzig. In der Bilanzierenden Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1929/30

Niederlausitzer Kohlenwerke in Berlin.

Der Aufsichtsrat beschloß, der zum 5. April erscheinenden Generalversammlung noch

Generer Strickfabrik Gebrüder Reiffers

Die Generer Strickfabrik Gebrüder Reiffers befindet sich in der Liquidation

Vorkurse der Berliner Börse vom 7. März

Table with multiple columns listing stock prices for various companies like Accumulator, Alka, Alka-Kleber, etc.

Berliner Börse vom 6. März

Table with columns for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Verkehre-Aktien, listing various securities and their prices.

Table with columns for various stock categories including Eisen, Holz, Textil, etc., listing prices for different types of shares.

Still.

Berlin, 7. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Freitag eröffnete bei stillen Geschäftserfolg.

Table titled 'Anfängliche Devisenkurse vom 6. März' showing exchange rates for various currencies.

Berliner Produktivmarkt vom 6. März

Am 6. März schloß die Berliner Börse für den 6. März, brüht für netto ab Verarbeitete Holzgüter.

Berliner Produktivmarkt vom 7. März

Am 7. März schloß die Berliner Börse für den 7. März, brüht für netto ab Verarbeitete Holzgüter.

Magdeburger Zuckermarkt vom 6. März

Am 6. März schloß der Magdeburger Zuckermarkt für den 6. März, brüht für netto ab Verarbeitete Holzgüter.

Leipziger Schlachtmarkt vom 6. März

Am 6. März schloß der Leipziger Schlachtmarkt für den 6. März, brüht für netto ab Verarbeitete Holzgüter.

Wallerhande, + beubet über, - unter Null.

Table showing market data for Wallerhande, including prices for different types of wool and other goods.

Banck-Aktionen

Table listing bank shares and their prices, including various types of bank stocks.





# Wir ziehen in wenigen Tagen in unseren Neubau

Während der letzten Tage  
im alten Hause – besonders  
billige Preise

## J. Lewin

Halle (S.)  
am Markt 2-3

**Stadt-Theater Halle**  
Heute Freitag  
20.00—22.00 Uhr  
Der Richter  
von Salamea  
Schonhert  
von Galberon  
de la Barca  
Sonntag  
20.00—22.30  
König für  
einen Tag  
Hem. Tom. Exer  
von W. Adam

**Auswärtige Theater**  
Reuss Theater  
in Leipzig  
Sonntag, 8. März  
20—22½ Uhr:  
Schiller's russische  
Dietz. Der Heilige  
Missa Theater  
in Leipzig  
Sonntag, 8. März  
20—22½ Uhr:  
Die erste Frau. Götz.

**Reuss Operntheater**  
in Leipzig  
Sonntag, 8. März  
20 Uhr:  
Das Sand u. Sch.  
Friedrich Theater in  
Leipzig  
Sonntag, 8. März  
8—10½ Uhr:  
Die letzten Reiter  
von Winfer.

**Stadt-Theater in  
Erfurt**  
Sonntag, 8. März  
19½ Uhr:  
Der Surberon.  
23½ Uhr:  
Im weißen Hölzl.  
Globe-Theater in  
Halle  
Sonntag, 8. März  
20 Uhr:  
Der Wolfenlöwe.  
Karl-Theater in  
Halle  
Sonntag, 8. März  
19½ Uhr:  
Der Hieg. Spämbler.

**Bergische  
Pferd des Salustians**  
Jeden  
Sonntag  
Pachmittag  
**Konzert**  
Eintritt frei

**WALHALLA**  
Täglich 20 Uhr:  
**Das große Ereignis 1930**  
Die Revue von Weltraff!  
**Drunter und Drüber**  
in 50 Bildern von Hermann Haller.  
60 Mitwirkende 1000 Kostüm.  
Besuchen Sie möglichst den Vorverkauf.  
Sonntag-Nachmittag 4 Uhr:  
**Die ganze Revue**  
zu kleinen Preisen 0.20 bis 2.50 M.  
Jeder Erwachsene 1 Kind frei!

**Goldene Spitze**  
Sonntag, den 8. März 1930  
**Preisskatzen  
(Räucherwaren)**

**Musikalisch-rezitatorischer Abend**  
d. Christengemeinschaft-Halle  
Streichquartette und Lieder von:  
Haydn, Mozart, Brahms, Schubert  
Dichtungen von:  
Morgenstern, Kaspar Hauser  
**Sonntag, den 8. März 1930**  
abds. 8½ Uhr, Burse zur Tulpe  
Universitätsring 5  
Karten zu 1,20 an der Abendkasse

**Gleich- und Drehstrom-  
Motoren**  
Bei Ausstellung auf  
Drehstrom neben  
Gleichstrommotoren  
in Zahlung, Reparaturen  
**Elektromotorenbau Halle**  
Ing. Max Kirchgörs  
Barbarastr. 2    Telefon 238 73

**Asthma-Bronchitis**  
Dr. Braun's Sinasthmin-flüssig bringt  
sofortige Hilfe. In Apotheken bestimmt vorrätig.  
Engel-Apothek. Kleinschmieden 6.

**Grubenwunden**  
Berbebe, weid. faub.  
u. billig ausgeheilt.  
Salle a. h. S.  
Rohschützstr. 41 f.

**Die gute Küche**  
empfiehlt sich von selbst, deshalb nach  
**Stroh's Bier- und Spelsehaus**  
Ferner empfehle gut gepflegte hiesige und auswärtige Biere  
Bewirtschaftung  
**Oswald Fischbach**

**V. Städt. Sinfoniekonzert**  
Montag, den 10. März, 20 Uhr  
im **Städtetheater**  
Leitg.: Generalmusikdirektor **Erich Band**  
**Hans Beltz (Klavier)**  
Vortragsliste:  
1. Sinfonie D-dur (Nr. 101) — „Glöckensinfonie“ Joseph Haydn  
2. Konzert für Klavier und Orchester  
G. dur op. 58 ..... Ludwig van Beethoven  
3. Sinfonie I B dur op. 38 ..... Robert Schumann  
Konzertflügel Blüthner (von B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33)  
**Öffentliche Hauptprobe**  
Sonntag, den 9. März 11 Uhr  
Zahlung der II. Stammkarten-Raten erbeten.

**Philharmonie E. V.**  
Donnerstag, den 13. März, abends 8 Uhr  
im Städtischen Saal  
**7. Philharmonisches Konzert**  
Die Berliner Philharmoniker  
in großer Besetzung unter Leitung von  
**Dr. Georg Söhler**  
Solist: Prof. Nicolai-Graudan (Cello)  
Mendelssohn: Ouv. u. Scherzo a. Sommerachts-  
traum  
Tschaiikowsky: Kokoko-Variat. für Cello u. Orchester  
Wagner: Siegfried-Idyll  
Beethoven: Siebente Symphonie A-dur  
Ende 10¼ Uhr    Karten bei Hothan

**ANZEIGEN  
HABEN ERFOLG!**  
Wer hat laufend  
größere Höhen  
Grünpiele zu  
finden?  
Off. unt. G 4956 am  
die Exp. b. 31g.

**Café Bauer**  
Roter Salon  
ab heute  
**5-Uhr-Tee mit Tanz**

**Kostenlose  
-Rechts-Auskunft**  
In allen  
**Rechtsfragen  
Steuerangelegenheiten  
Mietsachen  
Aufwertungsfragen**  
und in vielen anderen Fragen des täglichen Lebens erhalten  
unsere Bezieher unentgeltlich Auskunft in unserer  
**Rechtsauskunftsstelle  
Rannische Str. 10**  
Die Auskunftsstelle ist täglich geöffnet von 10¼-13 Uhr.  
**Bringen Sie aber die letzte Bezugsquittung mit!**  
Schriftliche Anfragen werden in der Reihenfolge des Ein-  
ganges erledigt. Fügen Sie auch Ihren Anfragen die genaue  
Adresse und ebenfalls die letzte Bezugsquittung bei. Anonyme  
Anfragen werden nicht beantwortet.

**Bad Salzuflen**    Teutoburger Wald - **Frühjahrskuren** -  
Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege, Frauenleiden  
Konzerte, Theater-Prospekte frei  
Eidliche  
**Rad-u. Gerbier-**  
frau. Zu erfrag. bei  
Hofenburg, Halle,  
Stansfeld. Str. 25 f.

Monatlicher Bezugspreis durch Boien 2,40 RM., durch Ausgabeheften ohne Bringergeld 2,10 RM. Einzelpreis 0,18 RM. Die gefüllte 200 Literflasche, 0,80 RM. Die 200 Literflasche



**Aus der Stadt Halle**  
**„Die Lerche tut sich erschwingen“.**

So singt ein unrautes Volkslied, das den Sommer und seine Zeit verkündet. Als aber um die Mitte der Woche unsere Felder den niederkriechen in die Heimat, da sah man von der Sommerzeit noch nicht viel. Es war der Mittsommer: Grau und trüb dümmert der Tag über lauten Brandbergen, der ungemühte Wind sault das laube Geäst und führt rascheln durch das dürre Gras...  
Da steht lebend und jauchend aus der grauen Welt die Sonne auf mit ihrem goldenen Klang „trill, trilltrill trilltrill!“ Und da auf einmal ist es Frühling! Begleitet jubelt das Herz mit dem kleinen Säger zum Himmel, Kraft und Sinesbewußt blüht der milde Frühlingssinn in die Zeit!  
Das ist der milde, unerschüme Frühling, den die Felder bringt, die Felder alle! Nicht der Star, der am selben Morgen flappert, pfeifend und kopfberührend auf den alten Eichen in der Reihe hoch, bringt ihn, nicht die geflügelte Amsel oder der behäbige Pfaffen mit seinem selbstaufrechten Geschnatter, nein, der kleine, grane Vogel, der als erster den Mut hat, von den sonstigen Mittelmeerländern fort in das nördliche Vaterland zu ziehen, der ist der wahre Beweis des jungen, tollen Jahres.

**Pferdemarkt am 18. März.**

Die Städtliche Polizeiverwaltung weist in einer Bekanntmachung heute darauf hin, daß der nächste Pferdemarkt am Dienstag, dem 18. März von 8 bis 13 Uhr auf dem Hofplatz stattfinden. Der Verkehr erfolgt von 8 bis 9 Uhr. Spätestens um 11 Uhr müssen alle Tiere zum Verkauf nicht mehr anelassen.  
Geflügelmarkt, Waidburger Str. 66, Morgen, Freitag, sowie jeden Mittwoch und Freitag 5-Uhr-Zeit, Korbler Berger.

**Klavierlehrer-Prüfung im Hendrich-Konversationsheim.**

Am 2. März wurde die diesjährige Musiklehrerprüfung im K. Städtischen Konversationsheim für Musik, Theater und Scherzen abgehalten, bei welcher als Prüfungskommissar der Kgl. u. Städt. Musikdirektor Herr Carl Schulze, 1. Vorsitzender des Vereins der Direktoren beruflicher Konversations- und Konfirmations- und Vertinnungsanstalten, und als Hauptlehrer Direktor Gebhardt und der neue Lehrer der Musik von Herr Magisterrath Schulze bei der Prüfung saßen.  
Die Prüflinge bestanden die Prüfung als Klavierlehrer für die Unter- und Mittelschulen unter Zuhilfenahme des Direktors des Konversationsheims, des Direktors der Konfirmations- und Vertinnungsanstalten, und der Herren Charlotte Brunner mit dem Gesangslehrer „Gut“ und Fräulein Gertrud Gaeßler, mit dem Gesangslehrer „Gut“.

**Turnblafen.**

Wie aus der Evangelisch-Soziale Presbyterband mittelt, werden in der Woche vom 8. bis 15. März 1930 folgende Chöre von den Hausmannstürmen gehalten: Sonntag: „Eins ist not“; Montag: „Seelenbräutigam, Jehu Gotteslamme“; Dienstag: „Wie groß ist dein Almachtigen Güte“; Mittwoch: „Komm, o komm, du Geist des Lebens“; Donnerstag: „Ballet will ich dir geben, du arge Biest!“; Freitag: „Wenn ich ihn nur habe“; Sonnabend: „Nun danket alle Gott“.

**Die Martin-Luther-Reformschule i. E.**

Im Februar d. J. teilte der Bund „Haus und Schule“ der Öffentlichkeit mit, daß er eine höhere Lehranstalt zu eröffnen beabsichtige. Der Plan ist so weit gediehen, daß am 10. März in den Abendsstunden von 15 bis 17 Uhr Schüler für die Sexta angemeldet werden können. Die Anmeldungen werden entgegengenommen im vorläufigen Schulsaal im Pfarrhaus An der Johannisstraße 2.

Schüler, die an den städtischen Schulen und an denen der Brändelchen Stiftungen nicht aufgenommen werden konnten, obgleich sie die Prüfung für Grundschüler bestanden haben, werden hier noch freie Plätze finden.  
Die Schule wird eine evangelische Schule werden, das will ihr Name Martin-Luther-Reformschule andeuten. Sie nimmt grundsätzlich nur Söhne evangelischer Eltern auf. Sie wird sich vorübergehender Notbehelf sein, sondern soll vielmehr:

an einer Volkshochschule angebahnt werden. Als erste Fremdsprache tritt in Sexta Französisch auf. In Untertertia wird Latein hinzutreten. Von Untertertia an abwärts wird der fremdsprachliche Unterricht in Englisch und Griechisch. Die Schule wird unter schiedlichster Leitung und Verwaltung und unter beherrschender Aufsicht bemüht sein, so gute Erfolge zu erzielen, daß nach genügender Entlohnung ihr die staatliche Anerkennung nicht verweigert werden wird. Es wird also kein Schüler genötigt sein, vor erlangter Unter-

**Blutige Zusammenstöße in Ammendorf.**  
**Ruhiger Verlauf des „Weltrevolutionsfestes“ in Halle.**  
**Drei Tote in Ammendorf.**

Der getrige Vormittag war verhältnismäßig ruhig verlaufen. Die auf den Straßen patrouillierenden Polizeistreifen brauchten nirgends einzugreifen. Das Bild änderte sich, als gegen 2 Uhr die Straßenszene um den Hallmarkt und um den Wöllinger Weg sich mit Arbeitlosen, vor allen Dingen Jugendlichen, — viele Mädchen waren darunter — füllten. Auch in der Gr. Ulrichstraße sammelten sich Erwerbslose an. Die Polizei wurde dadurch sehr bald veranlaßt, die Ansammlungen zu zerstreuen. Sie hatte genügend Vorseorge getroffen. Vor den Wagen standen Schnellwagen, Berichts- und Lastautomobile, in gleichmäßigen Abständen durchstreifen sie die Straßen. Natürlich war auch der Marktplatz und der Hallmarkt das Ziel vieler Neugieriger. So nachmittags um 8 Uhr ab wurden in regelmäßigen Abständen bis in den Abend hinein die Straßen und Plätze der Innenstadt von der Polizei geräumt, d. h. sie wurden von den Ansammlungen und von den friedlichen Straßenspektakeln geräumt. In Ruhe, immer wieder ging die berittene Polizei, soweit sie nicht sukzessive die Straßen übertritt, in loser Streife über den Marktplatz und den Hallmarkt vor.

Auf dem Wöllinger Weg und in der Großen Ulrichstraße setzten die Erwerbslosen den polizeilichen Anordnungen größeren Widerstand entgegen. Hier mußte scharfer durchgegriffen werden. Auf dem Wöllinger Weg, wo sich Erwerbslose aufgestellt hatten, in der Abfahrt, die Befehlskraft der Mäherwerke in die Straßendemonstration mit hineinzuziehen, wurde versucht, die Polizei tätlich anzugreifen.

**Ein Alexander Mann, entlich einem Beamten den Gummistiefel.**

Bei der Verfolgung wurde von den Beamten ein Schuh abgeben — natürlich ein Schredensfuß — der Angreifer wurde schließlich gestellt und verhaftet. Am Uniformmerck des Hallmarktes fiel

**ein scharfer Schuß.**

der hinter einer Mauer gegen die Polizei abgegeben wurde. Die Kugel prallte am Boden des Uniformmerckes ab und zerplitterte einen Stein.

Bis in den Abend hinein mußte die Polizei ihr Augenmerk auf die Säuberung der Straßen richten. Eine Verhaftung, die die Kommunisten zum sogenannten Samstag nach dem Volkspark einberufen hatten, fand abends um 8 Uhr statt.

Auch hier hatte die Polizei vorgebaut und für die Störheit der Straße gesorgt. Die Verhaftung, auf der Erwerbslose aus dem Reichde sprachen, fand im großen Saal statt. Kennenswerte Verluste, nach Schluß der Versammlung einen Zug zu geben, wurden ganz im Keime erstickt. Ingesamt nahm die Polizei, die ihre Maßnahmen bis nach Gröbers hin ausgedehnt hatte,

**85 Verhaftungen**

vor. Die Reste blieben zum Teil bis heute morgen im Polizeipräsidium, wo Vernehmungen stattfanden. Eine große Anzahl von Angehörigen hatte sich heute morgen dort ange-

lässtreife diese Schule zu verlassen. Sobald als möglich wird sie auch ein eigenes Schulgebäude im Süden der Stadt erhalten.  
Das Schulgeld beträgt monatlich 25 RM. Das ist etwas mehr als das in öffentlichen Schulen, aber doch weit billiger, als wenn die Kinder mit der Wahl in eine benachbarte Stadt fahren oder dort in Pension gegeben werden müssen.

Weitere Auskünfte werden gelegentlich der Anstufungsarbeiten am Montag, dem 10. März, 15 bis 17 Uhr, erteilt. Auch ist der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Herr Dr. Braumann, Dittzenberger Straße 10 (Telefon 31009) zu Auskünften bereit. Siehe auch die Anzeige in der nächsten Ausgabe der Sozial-Zeitung.

hunden, um die verhafteten Mitglieder ihrer Familien wieder herauszubekommen. Es schürzten natürlich mancher Wutstöße herum. So hieß es, in Verlesung habe es elf Verletzte gegeben. Man munkelte auch, daß Max Böhl in Halle sei. Dieses Gerücht entbehrt jedoch jeder Grundlage. Eine besondere Zielrevolution schienen die Anstufen des Polizeigefängnisses zu setzen, denn man hörte von dort den Gesang nationaler Lieder.  
Zu einem blutigen Zusammenstoß mit der Polizei kam es am Nachmittag

**in Ammendorf.**

Hier hatten Arbeitlose im „Goldenen Adler“ eine Verammlung einberufen, in der angeblich die Anstufungsarbeiten der Untertertia angeregt besprochen werden sollten.

Nach Schluß der Verammlung versuchte man, vermal Demonstrationen zu bilden. Zwei Hamburger Zimmerleute taten sich dabei besonders hervor. Dabei wurde die Ammendorfer Polizei, die zunächst in verhältnismäßig geringer Stärke erschienen war, hart bedrängt. Zwei Beamte wurden zu Boden geworfen und mit Schlägen bedrückt; sie verloren Tischtasche und Gummistiefel. Ein dritter Beamter wollte ihnen zu Hilfe kommen. Sofort schützten sich die Demonstranten auf ihn. In höchster Gefahr traf er mehrere Schüsse ab, von denen drei rasch ein Demonstrant fiel tot zu Boden, ein anderer blieb schwer verletzt, ein dritter leichtverletzt liegen. Inzwischen war es der Polizei gelungen — allerdings zu spät — zwei Mädelsticker, die Mitglieder des Arbeitlosenrates Korban und Kropf, die die Verammlung einberufen hatten, zu verhaften. Der Tote und die beiden Verletzten, die vor der Kassestelle am Rathaus das Opfer kommunistischer Hege geworden waren, wurden zu einem Arzt gebracht. Dieser konnte nur feststellen, daß der eine durch Herzschuß, und der andere, ein Döllniger, durch einen Kopfschuß schwer verletzt war, daß noch während des Verbringens. Der dritte Verwundete konnte mit einem Streifen in der rechten Brust den Weg nach Hause allein fortsetzen.

Nach dem Zusammenstoß mit der Polizei ergriff das Ueberfallkommando aus Halle, das dann endgültig die Ruhe herstellte. Vor diesen folgen schwereren Zusammenstößen hatten die Erwerbslosen verübt, an der Schachtstraße, die aus dem Betrieb der Carlitz Döbler A.G. herauskommenden Arbeiter zum Demonstrieren zu veranlassen. Dieser Versuch mißlang durch das Dammentreten der Polizei.

**Der Reichserwerbslosentag**

hat im halleischen Bezirk zwei Todesopfer gefordert. Die Schuld trifft einzig und allein die Hege der extremen Linken, die in unverantwortlicher Weise seit Wochen für Demonstrationen am

6 März gemorben hatten. Der Polizei muß man das Jenseits anstellen, daß sie, wo es nur ging, die Ruhe wachte und nur im Falle ernster Gefahr zur Waffe griff.

Wir erfahren von den Vorgängen in Ammendorf noch folgende Einzelheiten: Morgens gegen um 11 Uhr in Ammendorf die Demonstration. Die Versammlung hielt in Verbindung mit der Schutzpolizei die Ordnung aufrecht. Um 16 Uhr hatten sich in Ammendorf vor dem „Goldenen Adler“, in der Höhe Straße und dem Marktplatz und dem Polizeipräsidium etwa 300 Menschen angesammelt. Schreie traten auf und riefen „Hierher mit der Störgebilde“.  
Nachdem die Polizeibeamten zu der Waffe gegriffen hatten, sollte man sich, daß der Arbeiter Karl Fröbber aus Ammendorf, 40 Jahre alt, Kriegsbeschädigter und Mitglied des Rotfrontkämpferbundes, durch einen Herzschuß getötet, der Wähler Paul Driest aus Döllnig, ebenfalls Mitglied des Rotfrontkämpferbundes, durch Kopfschuß schwer verletzt werden war. Der Verletzte liegt in der Arbeiter Straße d. 28 Jahre alt.

**Der Polizeibericht**

melbet über die Ammendorfer Zusammenstöße:  
In Ammendorf fand um 15 Uhr eine von etwa 500 Personen besetzte Erwerbslosenverammlung statt. Nach Beendigung derselben verließen die Verammlungsteilnehmer aus der Straße zu demonstrieren. Die Polizei trieb den Zug auseinander und verhaftete einige Mädelsticker.  
Später wurde noch einmal verübt, einen Umzug zu veranstalten. Beim Einziehen der Polizei wurden drei Schutzpolizisten tätlich angegriffen, niedergebunden und mit Äxten bewehrt. Drei weitere Beamte, die ihren Kameraden, die sich in höchster Gefahr befanden, beizugehen, wurden ebenfalls von der inzwischen auf 200 bis 300 Personen angewachsenen Menge angegriffen und niedergebunden. Auch wurden zwei von ihnen die Gummistiefel entzogen. Dennoch gelang es zwei von diesen Beamten sich freizumachen. Sie verstanden sich und ihre Kameraden durch Schwertschläge zu befreien. Da dies keinen Erfolg hatte und die Gefahr für die Beamten dauernd größer wurde, machten die Beamten nunmehr von ihrer Schußwaffe Gebrauch. Hierbei wurde der Arbeiter Karl Fröbber, Ammendorf, sofort getötet, zwei Personen wurden verletzt. Der eine der Verletzten, der Arbeiter Paul Driest, Döllnig, ist in der Wohnung des Arztes seinen Verletzungen erlegen. Mehrere Personen wurden festgenommen. Sämtliche sechs beteiligten Polizeibeamten sind mehr oder weniger stark verletzt, insbesondere durch Infarkt. Sie mußten sich mit Ausnahme eines Beamten in ärztliche Behandlung begeben.

**Eine Entschließung der Angestellten in der DNB.**

Die anlässlich der Tagung des Landes-Angestellten-Ausschusses des Landesverbandes Halle-Verbraucher der Deutschnationalen Volkspartei verammelten deutschnationalen Angestellten verurteilen nach einer eingehenden Ausprache über die Ereignisse der letzten Zeit das Verhalten des Reichsstaatsabgeordneten Lambach, der damit wieder die Interessen nach den Willen der Mehrheit der Angestellten vertreten hat. Die deutschnationalen Angestellten im Landesverband Vertriebung der DNB, sprechen dem Parteiführer, Herrn Geheimrat Dr. Odenberg, ihr vollstes Vertrauen aus und verweigern ihm ihrer treuesten Gefolgschaft bei seinem Kampf um die Befreiung Deutschlands, dessen freudiger Ausgang die Grundlage für das Bestehen der Angestelltenhaft ist.

**132 kriminalpolizeiliche Festnahmen im Februar.**

Im Polizeibericht Halle a. S. wurden im Monat Februar insgesamt 132 Verurteilungen festgenommen und zwar 25 Verurteilungen schwerer Diebstahls, 17 wegen einfachen Diebstahls, 3 wegen Brandstiftung, 8 wegen Betrugs, 8 wegen Unterschlagung, 17 wegen Diebstahls, 15 wegen Körperverletzung und anderer Vergehen, 6 wegen Landfriedens und Betrugs, 2 wegen Erpressung, 2 wegen Schleichens, 32 auf Grund von Fahrlässigkeiten und Störungen.

**Textilpreise stürzen!**

Infolge der rückgängigen Preise der Rohwollen sind die Preise für Anzugstoffe etc. billiger, aber auch besser geworden. Unsere gesamten Frühjahrseinkäufe basieren auf diesen billigeren Gestehungspreisen, und sind wir insbesondere auch durch direkte Abschlüsse in Webereien und durch eigene rationelle Selbstanfertigung in der Lage, unsern sehr geehrten Kunden **neue, moderne Herren- und Knaben-Kleidung**

**zu außerordentlich billigeren Preisen zu bieten**

Unser Name und das über 50 Jahre bestehende Renommee unserer Firma bürgt Ihnen für beste und kulante Bedienung

**Darum nur zu**



Leipziger Str. 36-37

Gegründet 1878

**Zu Straftaten mit unbekanntem Täter** wurden ermittelt: 182 Verurteilungen wegen Diebstahls, 16 wegen Körperverletzung u. a. Vergehen, 4 wegen Unterschlagungen, 14 wegen Betrugs, 20 wegen Unterschlagung, 2 wegen Erpressung.

Durch die Tätigkeit der Kriminalpolizei sind 29 1/2 und Verurteilungen, welche durch strafbare Handlungen abhandelt gekommen waren, für etwa 11 680 RM. wieder herbeigeführt worden.

Von 23 als per m i b i gemeldeten Verurteilungen wurde der Aufenthalt von 12 festgesetzt, während 14 freiläufig zurückgeführt sind. 16 Verurteilungen scheinen demnach noch vorläufig denjenigen zuzurechnen.

**Die Wetterlage**

Gestern morgen fand eine uneheliche Mutter in der Brauhausstraße ihr drei Wochen altes Kind im Bett tot auf. Es war erstickt. Das Kind, ist wahrscheinlich von seinem Vater heruntergerufen, unter die Bettdecke gekommen. Der betam es keine Zeit mehr und nach den Entschuldig.

**Weiterverheger.**

Am Sonnabend: Bei weichen Winden wolfiges aber frühes, mildes Wetter. Niederschlag im Gebirge bis über 800 Meter Temperatur um Null schwänzend.

Sonntag: Regen.

**Dallische Witterungsverhältnisse:**

6. 2. 9 Uhr abends, 7. 2. 9 Uhr morgens. Barometer Millimeter. 761.4, 765.7. Thermometer Celsius: +2.7, -0.6. Rel. Feuchtigkeit: 62%, 69%. Wind: NO 1, NO 4. Maximum der Temperatur am 6. 2.: +6.9 C. Minimum in der Nacht vom 6. 2. zum 7. 2.: -1.6 C. Niederschläge am 7. 2. 9 Uhr morgens: 0.0 mm.

Der kleine Finger bemerkt den geringen, der große Finger den deutlichen Barometerstand.

**Halle und der Zweverband Leuna.**

Die Zeit ist durchaus verkehrsmäßig. Eine andere, günstigere Verkehrsmöglichkeit wird sich herausbilden, wenn die Leberlandbahn zweigleisig ihren Verkehr durchführen kann. Nach Leipzig bestehen 57 Verbindungen, deren kürzeste 76 Minuten Zeit in Anspruch nimmt. Die Fahrpreise dort hin sind mindestens doppelt so hoch als nach Halle. Für Leuna ist **Halle die Arbeiterwohnstättengemeinde.**

4082 hallische Arbeiter fahren täglich nach Leuna; Leipzig entsendet dort hin heute nur 218 Arbeitnehmer. Dieser auffällige Unterschied ist zu erklären durch den getrennten Arbeitswesen, obwohl Leuna höhere Gemein- und Arbeiterlöhne bezahlt als Leipzig. Halle als Wohnort eines großen Teiles der Leunaarbeiterschaft hat durch den Zusammenfluss von 15 Millionen RM. Weltweitlich ist die Bedeutung Halle als Warenmarkt für Leuna. Die Konfektion, die Bauformen, der Buchhandel, Konditoreien und Lebensmittelgeschäfte spielen im wirtschaftlichen Verkehr Halle-Leuna eine große Rolle. Haben sich doch hallische Geschäfte eröffnet, in Leuna zehn Villalen insgesamt zu errichten. Die Vermietung der Leunaer Reklamsäulen an eine hallische Firma führt zu einer ganz eindeutigen Betonung Halle als Warenmarkt für Leuna. Ganz abgesehen davon, daß die zünftigen amtschen Stellen für den Zweverband Halle-Leuna in Halle liegen.

Lebte Leuna im freien Verkehr, der sich entwidet hat, in ausgeprägtem Maße zu Halle. Der Geldverkehr geht über Halle, Leuna war der erste Abnehmer der Gasleitungsverordnung Halle, es ist stark beteiligt an dem Gewerbesteuerwerk in der Dübener Heide. Es ist nie Halle interessiert am Südkanal des Mittelkanals. 250 Leunaer Kinder, die heute Werksbörger Schulen besuchen, werden später zum überwiegenden Teile die Universität Halle besuchen.

Auch hier also ein Anknüpfen nach Halle, der von keiner Haltauspolitik abhängig ist, sondern sich ganz frei entwickelt. Natürlich sind für eine Verbindung Halle-Leuna Verkehrsverbesserung notwendig; zweigleisiger Ausbau der Leberlandbahn wird dazu viel beitragen können.

Herr Coroner machte dann interessante Angaben über die weitere Ausgestaltung des Zweverbandes Leuna, der die Pflicht hat, eine Autostraße zu bauen, und in diesem Jahre auf einem 20 Morgen großen Gelände ein modernes Bad anlegen wird, das nicht durch Saalwasser selbst wird, sondern durch Untergrundwasser. Eine Reihe sehr gefällig aufgenommenen Vorschläge unterliegt die engen Beziehungen zwischen Leuna und Halle, betonte weiterhin die aufstrebende Entwicklung des Zweverbandes.

Seiner war der Abend, dem über das ganz große Problem Mitteldeutschland, besonders noch andere folgen werden, nicht sehr hart befuhr.

**Die Umgestaltung des Riebedplatzes kostet 600000 Mark.**

**Aus dem Grundeigentumsauschuß. — Eigene Regie für das Gut Seeben. — Der Garten der „Goldenen Angel“.**

Der Grundeigentumsauschuß beschäftigte sich gestern mit einer Reihe wichtiger Gegenstände. So fanden die ersten Eratsberatungen statt. So fand die Eratsberatung des Kapittels Grundeigentum statt. Das Kapitel wurde mit einem Abdruck von 1500 RM. genehmigt. Es sieht eine Einnahme von 1 280 000 RM. und eine Ausgabe von 1 334 000 RM. vor, somit einen Überschuss von rund 45 000 RM.

Genehmigt wurde auch der Etat des Städtischen Baubüros, das der Magistrat im Jahre 1927 in sehr schlechtem Zustande übernommen hat. Demgegenüber ist auch die Ernte des Jahres 1928 schlecht gewesen, und das Wirtschaftsjahr 1928 hat mit einem Defizit von 15 000 RM. abgeschlossen. Es ist nun das Verbleib des jetzigen Abministratoris und weiter der Erfolg der im vorigen Jahr mit einem Aufwande von 17 000 RM. vorgenommenen

mittel Fernheizwerk betonte der Magistrat, das man heute über die Rentabilität des Werkes noch kein Urteil fällen könne. Nach und nach werden sich hoffentlich immer mehr Verbesserungen und Änderungen im Fernheizwerk anbahnen. Bemängelt wurde die geringe Fähigkeit der im Etat eingelegten Beträge für den Erneuerungsfonds. Der Magistrat entgegnete, es handle sich doch um einen Neubau.

Beim Städtischen Amt ist eine geringe Erparnis im Gehaltbereich eingetreten, sonst ist der Etat unverändert. Er wurde angenommen.

**Infanzbeilegung.**

Der Vorhof der Goldenen Angel am Riebedplatz und der Boden, auf dem die Glasveranda der Goldenen Angel steht, ist Eigentum der Stadt, was sehr viele Hallenser nicht wissen. Der Pachtvertrag mit dem Hotel des Riebedplatzes zur Einrichtung eines Kreisverkehrs wird bald vor sich gehen, dann muß auch der Vorhof und die Glasveranda der Goldenen Angel fallen. Das Holzpräsidium hat schon längst den Umbau gefordert und zwar für das Jahr 1930, jedoch hat der Magistrat erwidert, daß der wohl notwendige Umbau des Riebedplatzes, der voraussichtlich 600 000 RM. kosten würde, angelehnt an dem von der Reichsbahnabtretung vorgezeichneten

Die Fernwehr braucht weniger Zuschuß als im vergangenen Jahre. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Leistungsfähigkeit auf großer Höhe gehalten werden muß und Abhilfe am Etat deshalb notwendig ist. Der Wunsch der Beamten, auf 1/2 die Berechnung der Dienstzeit bei der Errechnung des Ruhegehalmes um sei zwar abgelehnt worden, jedoch werde die Unfallfürsorge der Beamten erweitert. Der Dementierung wies darauf hin, daß diesbezügliche Ermäßigungen im Gange seien. Der Etat wurde angenommen.

**Umbau des Bahnhofsplatzes**

erfolgt, am später eventuelle Änderungen zu vermeiden und die Neuänderung beider Plätze einander anzupassen.

**Umbau des Bahnhofsplatzes**

erfolgt, am später eventuelle Änderungen zu vermeiden und die Neuänderung beider Plätze einander anzupassen.

Die Kirchenrats wurde ohne besondere Debatte mit Mehrheit angenommen. Der Etat vom 3. und 4. April 1929, so wie auch der Etat des Schlacht- und Viehhofes, der Vieh-Verwaltung erließen die Billigung des Ausschusses.

**Umbau des Bahnhofsplatzes**

erfolgt, am später eventuelle Änderungen zu vermeiden und die Neuänderung beider Plätze einander anzupassen.

Eine längere Debatte entwickelte sich bei der Beratung des Museum-Etats. Hier wurde die Einlegung einer Summe von 60 000 RM. für Renaissancesammlungen

**Haushaltsauschuß.**

Der Haushaltsauschuß stimmt der fürstlichen Verleerung des städtischen Terrains am Hotel Goldenen Angel auf dem Riebedplatz zu. 376 Mark Zinsen aus dem schenklischen Vegetations wurden der Kinderbewahranstalt Kanenstraße 25 zugewiesen.

**Ein Auto gefahren.**

Sein Parktag an der Straußenstraße, der nur zum Teil bewacht ist, wurde gestern abend ein vierhüftiger Personentransportwagen gestohlen.

**Straßenreinigungsbeiträge.**

Bekanntlich waren durch den Schneefall im vergangenen Winter 378 000 RM. Mehrkosten entstanden, so daß sich der Magistrat genötigt sah, den Beitrag von 34 Pf. auf 57 Pf. zu erhöhen. Die Stadtverordneten lehnten die Erhöhung ab. Gestern legte der Magistrat den neuen Antrag vor, an Straßenreinigungsbeiträgen 55 1/2 Pfennig, das sind 3 Prozent der Friedensbeiträge, zu erheben. Gegen die Stimmen der SPD, KPD, und einige Bürgerliche, wurde die Vorlage mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen. In dem dem Magistrat auf das Bestimmteste nachdrücklich, daß im nächsten Etat der Straßenreinigungsbeitrag wieder auf 34 Pf. gesenkt werden würde.

**Ein Auto gefahren.**

Sein Parktag an der Straußenstraße, der nur zum Teil bewacht ist, wurde gestern abend ein vierhüftiger Personentransportwagen gestohlen.

Eröffnet. Oberbürgermeister Dr. Rine wies in eindringlicher Rede darauf hin, daß die Museen bleibenden Wert hätten für alle kommenden Generationen, was man a. B. vom Theater nicht behaupten könne. Damit solle der Zweck der Verleerung des städtischen Terrains am Hotel Goldenen Angel auf dem Riebedplatz zu. 376 Mark Zinsen aus dem schenklischen Vegetations wurden der Kinderbewahranstalt Kanenstraße 25 zugewiesen.

Eine außerordentlich gute Debatte brachte wieder die als neue Vorlage erscheinende Festlegung der

**Ein Auto gefahren.**

Sein Parktag an der Straußenstraße, der nur zum Teil bewacht ist, wurde gestern abend ein vierhüftiger Personentransportwagen gestohlen.

**Halle und der Zweverband Leuna.**

Der „Hallische Bürgerverein“ ermöglicht es dem Vorsteher des Zweverbandes Leuna, Herrn Cornelius Kornely, über seine lebenslange Materialsammlung an dem Verkehrsproblem Leipzig-Leuna zu sprechen. Seine Schrift ist dadurch, daß sie mit dem Wortort eines Leipziger Stadtrates ausgestattet wurde, in ein mehr oder weniger gefärbtes Licht gerückt worden. Die Frage des Verkehrs zwischen Leipzig-Leuna, — das betonte auch der Vorsitzende des Hallischen Bürgervereins, Rektor Seidler, — ist eigentlich nur ein Teilproblem des ganzen komplexen Mitteldeutschland, die heute härter als je aufgelistet ist und dessen andere Komponenten die Frage nach einer Verkehrsverbindung Halle oder Leipzig und die Frage des Südkanal des Mittelkanals sind. Das Wortort des Leipziger Stadtrates war die Veranlassung, daß die Corneliuss Schrift zu einseitiger Propaganda verwendet wurde.

Der Vorstand des Leunaer Zweverbandes war deshalb bemüht, in seinem geistigen Vortrag vor dem Bürgerverein die Situation zu klären und zu reinigen und an Hand der Ausführungen in seiner Materialsammlung, sowie erweiterter Ausführungen ein Bild zu geben, was Halle für den Zweverband Halle-Leuna bedeutet.

Halle Bedeutung als mitteldeutscher Wirtschaftsfaktor war früher weitlich beeinflusst durch seine geographische Lage als preiswürdige Grenzstadt, durch das Fehlen eines Hinterlandes. Seit dem Abbau der Braunkohle ist hier ein Wechsel eingetreten, der sich verstärkte, als das Braunkohle aus der Gegend geschafft wurde und in gemäßigtem Maße für den Arbeits- und Warenmarkt Halle eine führende Rolle zu spielen begann. Das Braunkohle ist die alleinige Ursache dieser Veränderung. Ihm gebührt der erste Teil der Betrachtung. An drei Bauperioden wurde es erledigt, es wurde sehr bald der große Magnet der mitteldeutschen Bauwirtschaft.

Aus fünf Gemeinden, darunter den in seiner ursprünglichen Form erhaltenen Hundorf Delpitz wurden zu einem Zweverband Leuna zusammengelegt, der 3300 Einwohner zählt. Die letzten fünf sind 44 Prozent Arbeiter, 11 Prozent mittleren 9 Prozent höheren Beamten, 25 Prozent Landwirtschaft, 2,5 Prozent Gewerbe und 1 Proz. Rentnern zusammen. Die Arbeiter bilden die betriebswichtige Stammarbeiterkraft des Braunkohles. Es ist durchaus möglich, daß bei einer konstanten Aufwärtsentwicklung der Arbeitslage — man darf nicht von der heutigen stagnierenden ausgehen — neue Siedlungen sich bilden.

Solange das nicht ist, ist Leuna mit den Städten seiner Umgebung, also Merseburg und Halle, innig verbunden. Es bestehen zwischen Leuna und Halle täglich 160 Verkehrsverbindungen

zwischen Leuna und Halle täglich 160 Verkehrsverbindungen mit einer Seildauer von 22 bis 77 Minuten.

**Kleider Seiden**

**GRÜNE**

zu billigsten Preisen!

für das Frühjahr in großer Auswahl und bester Beschaffenheit

**GRÜNE**

**GR. CO. A. G. HALLE A/S**  
GR. STEINSTR. 86-87-MARKT 21

### 5 Prozent für Steuerpiegel.

Das Finanzamt Halle schreibt uns: In verschiedenen Zeitungsartikeln ist unter der Ueberschrift: Steuerpionage an der Arbeit über einen Prozeß berichtet worden, der in letzter Zeit das Reichsgericht beschäftigt hat. Es handelt sich um die Klage eines Kaufmanns, der von dem Reichsfinanzamt eine Abgabenüberprüfung beantragt, die er jedoch in dem bekannten Spruchverfahren abgelehnt hat. Der Fall stammt bereits aus dem Jahre 1924, liegt also weit zurück.

Die in den Zeitungsartikeln daran gefügten allgemeinen Bemerkungen sind nicht richtig. Zunächst ist bei den immer wieder von bestimmter Seite aufgestellten Behauptungen gegenüber betont, daß es nicht zutrifft, daß Beamte in irgend welcher Form an dem Rekrutieren an Steuern und Strafen proportional beteiligt sind.

Dagegen können Privatpersonen eine Beteiligung von höchstens 5 Proz. des in die Reichsfinanzen fließenden Kapitalertrages an Steuern und Strafen erhalten, wenn sie Anzeigen machen, die zu der Aufhebung von Steuern- und Abgabenüberprüfungen führen. Bei dem heutigen bebauerlichen Stand der Steuermoral ist es noch nicht möglich, gemein, auf das Material, das aus Anzeigen privater Personen über Zusammenhänge gegen die Steuer- und Abgabenehe herrührt, zu verzichten. Wie die Praxis zeigt, ist der finanzielle Erfolg derartiger Mitteilungen recht groß; zahlreiche Steuerüberprüfungen werden aufgegeben, von denen die Vermögensänderung keineswegs zu erwarten ist. Es handelt sich dabei um Steuerpflichtige, deren Einkommen und Vermögen nicht leicht zu übersehen ist, von allem nur solche Personen, denen das erforderliche Staatsbedürfnis fehlt.

Im Interesse einer gerechten Verteilung der Steuern und der Allgemeinheit wird daher voreerst auf das Angelegenheitsrecht nicht verzichtet werden können.

Wenn die Zeitungsartikel weiter von Mädelüberwachung und Kontrollmitteilungen über Personen, die besonderen Aufwand treiben, sprechen, so schildern sie Maßnahmen der Finanzverwaltung, die seit langem obshanden sind.

Man bemerkt den heutigen Stand der Steuermoral und legt dagegen etwas viel schärfer: die Schlußfolgerung.

### Wilddiebe und ihre Verpöpfung.

Ueber dieses Thema sprach vor dem hiesigen Stadgericht Herr. Komm. B. und Dr. Berlin, der durch seine Arbeiten in der Disziplin der Wilderei in weitesten Kreisen bekannt geworden ist. Der Redner stellte zunächst einmal die verschiedenen Arten des Wilderns nebeneinander: Freitreten, Schlingen- und Fallnetze, einseitiges Wildern auf dem Felde und schweres Wildern im Walde und schließlich das schwerste Verbrechen, der Wilderermord.

Wie soll man nun gegen Wilderer vorgehen? Zunächst wird man meistens an Fesseln der Wilderei denken, man muß sich auf die Strafe zu gehen, nachdem man zuvor die Waffen gründlich nachgesehen hat. Ueber den Begriff des unberechtigten Jagens gehen oft die Meinungen auseinander, ein Wilderer ist schon auf früherer Zeit erpicht, wenn er sich durch das Gelände bewegt, er braucht nicht etwa eine schützliche Stelle bei sich zu haben, oder die Zeit schon vollendet zu haben.

Bei dem Finden von Schlingen ist es notwendig, den Hund unterdrückt zu lassen, da man von seiner Kräfte auf die Verursacher des Täters oft Schlüsse ziehen kann.

Dann sprach Herr. Komm. B. und Dr. Berlin über die Erfahrungen heraus über den Wilderermord. Als oberer Grundlag bei der Aufklärung eines solchen Verbrechens, wie auch bei allen anderen, nicht an den Tatort herangehen, nichts anfallen, damit vorhandene Spuren nicht verwischt werden. Schon oft sind Verbrecher durch schlechte Belanglosigkeiten aufgedeckt worden.

Im Anschluß daran sagte der Vortragende Stadtrat, die dem neuesten Jagdverbot — man bemerke sehr viel Rindgänger und Ferkelbeute — das Verständnis des Gehörten erleichtern.

Der Wunsch auf ein Wilderleben, der aus der Verarmung heraus laut wurde, mag Herr. Komm. B. und Dr. Berlin wohl am deutlichsten den Dant der Versammlung zum Ausdruck gebracht haben.

### Zaubstümme besuchen Blinde.

In der letzten Zeit hatte die Provinzial-Blindenanstalt den Besuch des Preussischen Hilfsvereins für Blinden in der Provinz Westfalen. Die Teilnehmer bestanden die Einrichtungen und wohnten dann dem Unterricht auf den verschiedenen Stufen, von der Vorrichtung bis zum Lesen und Musikunterricht der Besichtigung bei.

Dann kamen eines Tages letzte Gäste in

Bestand von zwei Klassen der hiesigen Provinzial-Blindenanstalt. Zahlreiche begabte Kinder wurden dem hiesigen Interesse. Die taubstummen Kinder wollten nicht glauben, daß Blinde lesen und schreiben können, daß sie Karten für die Besichtigung und Besichtigung für den Raumrichterricht besitzen usw. Sie überzeugten sich aber bald davon und schieden mit reicher Belehrung.

Mit musikalischen Beiträgen erstente schließlich die Jüglinge das hiesige musikalische Orchester von Konzertmeister Max Knop.

### 25 Jahre Gesangverein der Johannes-Gemeinde



Am 10. Februar 1905 wurde der Chor unter dem Vorsitz des noch heute an St. Johannes wirkenden Pastors Fische er gegründet. In seinem Dirigenten, Konzertmeister Max Knop, hatte der Chor einen feinstimmigen, musikalischen Führer gefunden. Unter seiner Leitung hat der Verein 16 Jahre hindurch den Gottesdienst mit seinen Darbietungen versehen. 1921 legte Herr Knop seine Amts nieder. Der nun eintretende wiederholte Wechsel im Amte des Dirigenten — u. a. hatte Dr. Curt Heberton, der letzte kommissarische Dirigent, von Trefurt a. h. Werra die Leitung — und die Nachkriegszeit mit ihren schweren wirtschaftlichen und kulturellen Schädigungen erschütterten den Verein in seinen Grundfesten. Nur mühsam konnten wenige Götter den Chor zusammenhalten. Wenig gelang es ihnen, in dem jetzigen Dirigenten, Händelmeister Walter Krause, einen tatkräftigen Führer von hohen musikalischen Fähigkeiten zu finden.

Was muß nun der Chor, nicht nur bis zur alten Größe, sondern sogar darüber hinaus, heute nicht er mit 80 Chormitgliedern in voller Blüte. Die letzten Jahre brachten an größeren Werken: Rulers Choralgitarre, Kantate, Sündens Kalkula, Barimus Heilandsworte am Kreuz, Sirachs Weisheitskatechismus und Primers' Oratorium „Das Sacrament des Altars“, sämtlich von Walter Krause einstudiert.

Anschluß des Blühenden Bestehens des Kirchenchores der Johannes-Gemeinde verantwortete der Verein im Gemeindefest ein Konzert, das den schönen An-

blick eines vollkommen ausverkauften Saales auszeichnete. Diesen Erfolg danken die Veranstalter einer sehr geschmackvoll gewählten, nicht ermüdenden Spielweise, ebenso wie der Auswahl der Musikstücke, die auf der Bühne reife Reifezeit und hoffnungsvolles, aufstrebendes Talent aufnahmefähig. Nach einleitenden Beiträgen des hiesigen Symphonieorchesters unter Leitung seines bewährten Dirigenten Benno Plä g, das sehr wirkungsvoll Wagners Vorspiel, zu den Wechsungen an den Beginn des Konzertes stellte, erfreute die Altistin Ilse Paul, Halberstadt, mit ihrer klaren und reichen Stimme durch die wunderbare Wiedergabe zweier Sändelscher Arten. Ihr sowohl wie dem Vokalensemble nahm man die herrlichen Vorträge des Jubelkonzertes an, die sowohl in der Tongebung wie in der Präzision recht befriedigend konnten. Die Aufführungen beweisen nicht nur ein gutes Ausdrucksvermögen, sondern verließen auch einen günstigen Eindruck für die kommenden Verantwortungen des Vereins, dessen musikalische Leitung bei Herrn Walter Krause in besten Händen liegt. Davon zeugte vor allem die redegütige vollkommene Wiedergabe von Mendelssohns Walpurgisnacht, deren nicht geringe Anforderungen der Chor, sowie die übrigen Musikanten, vollumfänglich gerecht wurde. Der Abend bedeutete somit in seinem Verlaufe nicht nur einen beträchtlichen künstlerischen Gewinn für die Besucher, sondern auch ein Ruhmsblatt in der Geschichte des jubelnden Vereins.

### Ritisch und Kunst.

Dr. Max Derr, einer unserer führenden Kunstkritiker, hatte es übernommen, einer großen Gemeinde der Volkshochschule auseinanderzusetzen, was Ritisch und Kunst, und was Ritisch in der Kunst ist. Dr. Derr beschränkte sich bei der außerordentlichen Fülle und Weite des Themas auf das rein Psychologische. Er gab zunächst einen Überblick über die Grundfunktion der menschlichen Seele und behandelte dann die Gefühlsfunktion, die für die künstlerische Leistung und das künstlerische Empfinden wesentlich ist. Mit der Bildkunst ist es wie mit jeder andern Kunst aus. Die intensive Beschäftigung führt den Menschen allmählich zu einer richtigen Verfassung empor. Dabei ist das Bildgefühl des durchschnittlichen Menschen sehr schwach entwickelt, weil die Gelegenheiten, sich mit Bildern auseinanderzusetzen, viel weniger zahlreich sind als die Möglichkeiten, sich mit der Musik z. B. auseinanderzusetzen.

Jeder Mensch besitzt die Fähigkeit zur Kunstschöpfung und Kunstempfindung. Nur die Werte sind verschieden. Das, was dem Durchschnittsmenschen im Bild erscheint, bezeichnet er mit banal, wenn es nichts weiter ist als die ihm übertriebene Auffassung eines Themas. Das banale Gefühlsempfinden ist also die unterste Stufe des künstlerischen Empfindens. Minder prägte das Wort Ritisch dafür. Aus ihm geht der Weg in eine höhere Einstellung dem Bildwerk gegenüber.

Dr. Max Derr versuchte nun an Beispielen auseinanderzusetzen, was Ritisch, was Talent, was Genie ist. Er wählte dazu keine fernliegenden Werte, sondern Bilder, die einmal als klassisch angesehen wurden und die von Künstlerinnen kamen, die heute noch durchaus als talentvolle Maler gelten. So wies er nach, daß Bilder von Ludwig Richter, von Grüner und Feuerbach, die selbst von Rembrandt, ausgehender Ritisch sind oder ihm sehr nahekommen. In Bilderrissen entwickelte er die Höherentwicklung des Bildwerkes bis zur genialen Schöpfung.

In einem überaus lebendigen Vortrag sagte Dr. Derr sich mit der Materie auseinander. Er gestaltete den Abend zu einer Aufklärungsstunde mit einer Begabung, wie fewenigen Rednern eigen ist. Aus der großen Fülle seiner Erfahrung gab er klare, prägnante Sätze in glühender Sprache, die den Hörern der Volkshochschule das Tor öffneten in die Welt der wahren Kunst.

### Der kaufmännische Stellenmarkt

Die Angelegenheit für eine solche Verbesserung, die im Januar, wenn auch nur ganz vereinzelt, beobachtet werden konnte, sind im Februar am gewöhnlicher. Eine erneute, allgemeine und durchgreifende Verbesserung des kaufmännischen Stellenmarktes veranlaßt die Not der stellungslosen Kaufmannsgehilfen. Die Stellungsvermittlung des Deutschen Handels- und Kaufmannsvereins veranlaßt die Kaufmannsgehilfen-Vereine, die in der letzten Zeit einen besonders starken Zustrom von neuen, meist geänderten und stellenlosen Be-

werbem. Der in den Februar fallende Quartalsabschlussstermin vermag den höheren Andrang nicht annähernd zu erklären. Zahlreich wurden erneut Stellenangelegenheiten veröffentlicht. Die Stellenanzeigen sind verhältnismäßig häufig und in diesem Jahre der im Februar einziehende Zugang an Junggehilfenanwärtern, die zu Ostern ihre Lehre beenden. Die meisten von ihnen verlassen ihre Lehrfirma auf deren Einverständnis. Umgekehrt lassen, soweit sich der Gehältsmarkt bisher überlegen läßt, die Nachfrage nach neuen Belegungen nicht voll befriedigt werden. So erledigt es nicht ausgeschlossen, daß sich viele Firmen zur Übernahme ihres Gehälts, umgekehrt Stellenmarkt wird dadurch im nächsten Monat eine entsprechende Entlastung erfahren.

Im Gegensatz zur Steigerung des Bewerberangebots und Bestandes des Auftragsangebots dementsprechend ist die Andrangsjahre (auf eine gemehrte offene Stelle 7 Bewerber) von 18,5 im Januar auf 16,4 im Februar 1930.

### Fachschaftsfeier in der Landesheilanstalt.

Am Festtag der Landesheilanstalt für die leichter Erkrankten eine Fachschaftsfeier statt. Es wurde getanzt, und gelangte das Operettentheater „Doktor und Bauer“, zur Ausführung. Die Darbietungen wurden dankbar aufgenommen.

### Die Volkshochschule im März

Es wird darauf hingewiesen, daß im März noch eine Reihe von Kurien der Volkshochschule beginnen. Am Montag, dem 8. März, wird der durch seine früheren Vorträge über schon sehr bekannte Kunstkritiker Dr. Max Derr in einer Einführungsvorlesung mit Schildern über das Thema „Ritisch und Kunst“ sprechen. Am 4. März beginnt Univ.-Lehrer Dr. Wittack mit einem Vortragszyklus für Anfänger mit praktischen Übungen. Diese Arbeitsgemeinschaft soll in Zukunft auch Psychologie, aber die Fortschritte, Verhandlungen und Vermittlungstätigkeit einfließen. Am Mittwoch, dem 5. März, wird der Leiter der Beratungsstelle für Volkshochschule der Randvorbereitungskammer, Otto Keller, einen Einleitendevortrag über die Fortschritte der Volkshochschule und die Volkshochschule halten und im Anschluß daran einen Film „Die Volkshochschule“ vorführen.

Zwei Vorträge über „Geschichtsfragender und ihre Bekämpfung“ mit anschließender Besprechung des Themas „Geschichte und Privatbesitz“ Dr. Schönel auf Donnerstag, dem 6. und 13. März, an. Im Anschluß an die Vorträge Fragenabklärung. Univ.-Lehrer und Walter Fische r. a. b. a. g. wird eine Einführung in die Graphische Zeichnung als Grundlage des Verständnisses für graphische Kunst mit Vorführungen geben. (Donnerstag, den 6. März.) Der Pianist und Musikpädagoge Prof. Springfelds-Ramberg wird bis in zwei Abenden mit dem Werke von Ludwig van Beethoven seine Ausführungen am Klavier erläutern. (Freitag, den 7. und 14. März.) In einer Sonderveranstaltung wird Dr. Schönel an der Wagnersaal am 7. März über „Die deutsche Musikgeschichte von Bismarck bis zum Weltkrieg“ sprechen.

Die zweite Märzwoche beginnt mit einem Kursus von Univ.-Prof. Dr. Schmidt über „Die Musikgeschichte in Geschichte und Gegenwart“ (Montag, den 10. und 17. März.) Einen Einleitendevortrag über „Wanderungen im Reich der hohen Kanaren“ hält Studentent Dr. Mund am 11. März. Am Mittwoch, dem 12. März, Univ.-Prof. Dr. Nicolas von Sienewitz-Königsberg (früher Saratow) in einem Eingangsbeitrag zum Thema „Die großen der russischen Literatur“ behandeln. Am Freitag, dem 14. März, ist ein Vortrag mit Fragenabklärung über „Aufgaben des Strafgerichts“ von Oberregierungsrat Armbruster z. Merleburg vorgesehen. Gemeinsam mit der hiesigen Volkshochschule veranstaltet die Volkshochschule am Samstag, dem 15. März, einen Dingen Singabend unter Leitung von Rich. Doll.

Karten zu allen Veranstaltungen sind in den Verkaufsstellen der Volkshochschule zu haben, vom 27. Februar ab auch abends von 18-20 Uhr, in der Rathausstraße 8 I.

### Schauburg.

Aus dem Rahmen der hiesigen Gesellschaftsfilme fällt „Der Dieb von Bagdad“, ein Film aus 1901 nach. Eine Märchenwelt tut sich auf, das hunderttorige Bagdad schließt sich, die Freier um die Tochter des Kalifen zu empfangen. Mit unerhörter Pracht ziehen sie ein, um die schöne Prinzessin zu werden, doch der „Dieb von Bagdad“ erregt sie. Aber erst, nachdem er mancherlei schwere Abenteuer bestritten hat. Die Handlung hat Tempo, festlich den Anfang an bis zum Schluß. Schauvorfiler für die achteinseitige Douglas Fairbanks, der für die Rolle des Diebes von Bagdad wie geschaffen ist. Sehr gut ist auch Anna Dan-Worpe. Die Regie hatte viel Mühen zu bewältigen und Tausende von Statisten zu dirigieren, sie hat ihre Aufgabe mit großer Sicherheit gelöst. Verblüffend sind die technischen Leistungen, der fliegende Teppich usw.

Wird durch schneller und auch reiner nicht nicht und ist feiner!

SUNLICHT SEIFENFABRIK A. G. MANNHEIM

50% REINIGUNGSKRAFT  
30% WEICHHEIT  
NORMALELLEN





**Familien-Nachrichten**

Am 5. ds. Mts. entriß uns der Tod unseren I. Schöffen und früheren langjährigen Gemeindevorsteher den Gutsbesitzer

**Max Kretschmann**

Wir betrauern aufrichtig das Hinscheiden dieses geraden, kerndeutschen Mannes, der sein ganzes Tun und Können in uneigennützigster Weise zum Wohle unserer Gemeinde eingesetzt hat.

Sein Wirken wird uns in steter Erinnerung bleiben. Unteramaschwitz, den 6. März 1930.

Der Gemeindevorstand: C. Thiemé.

Allen Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern abend nach schwerem Leiden meine liebe Frau

**Wilhelmine Riemer**

geb. Weiz im 66. Lebensjahr sanft entschlief.

Heinrich Riemer.

Halle (Saale), den 7. März 1930. Ludwig-Wucherer-Straße 63.

Die Trauerfeier zur Beisetzung findet am Sonntag vormittag 11 Uhr in der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Mägdele  
**Molkereibutter**  
mit und ohne Salz,  
Erdöl 30 Pf.  
Butterbrot  
hohe, Tafelbrot, 3.  
am Hofmarkt. 7

**Massage**  
+  
M. Kretschmer u. Frau  
Glauchauerstr. 27.  
Ferienmacher 248 15.

**IHRE FÜSSE  
WÜNSCHEN SICH  
TROTTEUR  
SCHUHE**

Es ist aber auch eine Freude, solch einen Schuh zu tragen. Alles ist so bequem an ihm, die Form, der Absatz — und letzten Endes die Hauptsache — auch der Preis. Wählen Sie z. B. einen Schuh aus echtem braunem Boxkalf oder in farbigen kombinierten Ledern, so genügt schon, wenn Sie

**1250 1450 1650**

für einen Schuh in erstklassiger Rahmenarbeit anlegen.

Alles trägt schon „Trotteur“! Warum Sie noch nicht?

**Delphi**  
Schuh G.m.b.H.  
Leipziger Straße 93  
(neben Ritterhaus)

Für den Herrn  
können wir nur Schuhe in  
echter Erfurter  
Rahmenware  
schon von  
**1250**  
an



**Geboren:**  
Halle. Ernst Sander, 46 Jahre. — Frau Anna Wüste geb. Cohn, 61 Jahre. (Beerd. 8. März, 11 Uhr). — Frau Frieda Kuban geb. Jacius, 57 J. (Einäsch. 8.3., 11.30 Uhr).  
Bernburg. Frau Johanna Jense geb. Cohnke, 73 J. (Beerd. 8.3., 16 Uhr).  
Strödel. August Stange, 73 J. (Beerd. 8.3., 15 Uhr).  
Dörflich. Hans Günther, 57 Jahre. (Beerd. 8.3., 14 Uhr).  
Dessau. Otto Schmidt, 64 Jahre. — Hans Schme. — Frau Maria Günther geb. Rosenbaum, 43 J. (Beerd. 8.3., 15 Uhr).  
Eilenburg. Frau Friederike Bern. Rudolph geb. Göge.  
Erfurt. Frau Wilma John geb. Brüggemann, 66 Jahre.  
Hohndorf. Frau Wilhelmine Wolf geb. Schrier, 55 Jahre.  
Hülft. Frau Clara Hentel geb. Reuter, 49 Jahr.  
Leuchth. Frau Bertha Gensche geb. Wehner, 42 Jahre.  
Pöthen. Herr Dr. jur. Albrecht Helmke, 55 Jahre. (Beerd. 8.3., 15.30 Uhr).  
Wittenberg. Frau Friederike Mannfeld geb. Manschke, 84 Jahre.  
Wriezen. Hugo Reber, 80 J. (Beerd. 10.3.). — Frau Gertrude Weiskauer geb. Kurgold, 81 Jahre. (Beerdigung 8.3., 15 Uhr).  
Wittenberg. Frau Maria Leitzke geb. Reuter, 57 Jahre. (Beerd. 8.3., 15 Uhr).  
Wittenberg. Alfred Reiche, Bauwirt, 50 Jahre.  
Wittenberg. Gerhard Oetzel, 26 Jahre.

Hier Freunde zur  
**Konfirmation**  
bereitet immer  
**ein schönes Schmuckstück**  
oder ein  
**gediegenes Gebetbuch**  
von  
**Juwelier Tittel**  
Altberühmtes Juwelergeschäft  
Schmeerstraße Nr. 12  
Goldene Medaillen 1921 und 1922.

**Glasteller**  
mit schönen Mustern  
Stück 10 Pfg.  
**ITTERHAUS**

Von der Reise zurück  
**Dr. med. Alander**  
Merkelburger Straße 1.

**Klein. Mädchen**  
7 Monate, in Hebe-  
stube, 45 Pf. ab-  
zugeben. Näh. mit  
Nr. 40111 an die Exp.  
b. 34.

**Heiratagefuche**  
wünscht vermögende  
Frauen, 40-1, 1,95  
gr., 21 St., mit ge-  
heirat. mittl. Gestalt,  
in fester. Stellung,  
City mit Bild unmit-  
telbar. D. 730 an die Exp.  
b. 34.

**Geheimnissage**  
5. Straße 34, Pflanzh. Gärten  
(266, Pflanzh.) Kriegen-Exterier  
ohne Gewähr Radbruch verboten  
Auf jede gewogene Kammer sind zwei gleich  
hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer  
auf die zwei gleicheren Kammer in den beiden  
Abteilungen I und II

22. Ziehungstag. 4. März 1930  
An der heutigen Normttagung wurden Gewinne  
über 150 M. gezogen

3 Gewinne zu 10000 M.	254391	204199	288780
6 Gewinne zu 5000 M.	250603	272653	272653
16 Gewinne zu 2000 M.	275584	290041	309283
42 Gewinne zu 1000 M.	100000	100000	100000
7281	11451	16060	10476
219537	221818	223071	265008
326740	356498	382227	398227
108 Gewinne zu 500 M.	1046	4974	20629
33355	35095	35290	50308
83107	97619	100444	109330
118403	121078	124828	126949
163430	162821	170546	187378
229057	241572	251798	262479
284402	290274	299390	312135
323251	327174	327495	330003
364171	372914	388170	396529
200 Gewinne zu 200 M.	2652	5678	21972
26599	29911	36930	38426
522457	53392	53992	56762
75293	80778	81702	82842
84275	98111	97908	101054
121178	126118	129293	132959
136900	136301	142486	148150
173281	179921	182186	182735
196070	197150	198170	198718
201908	202298	202583	203222
210329	210378	214955	214955
229907	248174	253438	260465
264121	264427	273427	274368
279014	279958	280441	280739
298599	299336	299209	294262
309448	307448	307596	308279
318953	321572	321132	322319
329440	330022	331085	332330
340158	341133	342132	343229
356790	356994	357364	357594
365711	371573	371954	376714
387436	394352		

An der heutigen Normttagung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M.	24376	60892	351195
6 Gewinne zu 5000 M.	17167	280104	358728
16 Gewinne zu 2000 M.	124289	180632	184922
219702	231198	248741	272630
40 Gewinne zu 1000 M.	30011	39743	63438
110054	122113	137798	139398
174778	175766	201386	207181
338056	357771	378522	388644
50 Gewinne zu 500 M.	183	7148	18487
1847	18921	24693	46504
130222	165029	165426	169320
311608	313610	318786	322832
320670	327484	330681	338220
350511	356178	358471	370222
376 Gewinne zu 200 M.	722	3277	3023
14299	15637	21699	22028
63184	71781	78421	78538
88404	103777	118293	123051
136851	141279	148404	150176
169914	171159	176927	181768
192306	205427	211819	215818
218973	221716	224971	229003
260046	263489	263444	273729
282240	283723	289507	289578
304689	312609	312610	316778
323330	326271	330076	330176
349163	354179	360381	361776
377178	378982	381748	382791
389478	394262	396167	

Die besten  
**Schultornister  
Schulmappen**  
Solideste  
**Aktenaschen  
Berufsmappen  
Frühstücksmappen**  
Hochleiste ohne  
**Damentaschen**  
zu sehr billigen Preisen.  
**Paul Göldner**  
Sattlerlei Halle a. S.  
Leipziger Straße 79  
(neben Hotel „Rotes Roß“)  
Alle Reparaturen billig!

Die staatlichen Lotterie-Einnahmen in Halle.  
Lohmann, Gr. Steinstr. 19  
Frankel, Gr. Steinstr. 14  
Bogge, Horlitzzinger 7  
u. Schone, Lud.-Wuch.-Str. 28  
Künster, Geilstraße 54  
Abramowitz, Scharenstr. 1

**Müller-Brot**  
1600 Gramm  
**50 Pfg.**  
erstklassig. Überall zu haben

**Reklame**  
ist das Schwungrad der Wirtschaft.  
Der Redakteur und denkende Geschäftsmann  
wird deshalb interessiert.

**Konfirmanden-  
Uhren!**  
Gold- und Silberwaren  
sind praktische Geschenke von  
bleibendem Wert  
Anerkannt gute Bezugsquelle  
Gust. Uhlig, untere  
Leipziger Str.

**Anzeigen haben Erfolg!**

**Schaufenster - Markisen**  
Jeder Konstruktion, in mod. Ausführung  
Holzrollen (für jedes Fenster  
passend)  
Kostenschnelligkeit unvergleichlich  
**M. Wehr**, Leipziger Straße 81  
Fernruf Nr. 229 47

**Hall. Beerdigungsanstalt  
„Pietät“**  
Inhaber: Max Barkel  
Kleine Steinstr. 4, Fernruf 26393  
Bestellungen jeder Art. Ueber-  
führungen. Eigene Automob.-Über-  
führungen. Geschäftsstelle des  
Deutschen Begräbnis-Versicherungs-  
Verains a. G. Deutscher Herold.







# Protokoll der Spartakisten.

Die Regierung ändert den Entwurf ab.

**Beimar.** Sofort nach der Veröffentlichung des Gesetzesentwurfes über die öffentlichen Sparfassen haben die Spartakisten, der Arbeiterband, Thüringische Spartakistenvereinigung, Thüringer Städteverband und Landarbeiterband, gemeinsam in scharfer Weise gegen das Projekt Stellung genommen und eine entsprechende Eingabe an die Regierung und die Abgeordneten der Regierungspartei gerichtet. Es heißt in der Eingabe, das Gesetz bezieht sich auf die vorliegenden Form die Verwirklichung der thüringischen kommunalen Sparfassen.

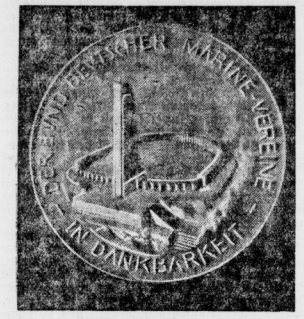
Staatsministerium die Entscheidung vorbehalten. Wegen dieser Abfertigung wird abermals von den Spartakisten Einspruch erhoben werden. Im Spartakistenkreis hält man es auch nicht für richtig, daß die Anlegung in Reichspapieren gänzlich ausgeschlossen werden soll, weil dann zu befürchten wäre, daß das Reich sich ein Anlegungsrecht für das ganze Reichgebiet erlassen könnte. Das Reich würde dabei einen weiteren Verlust seiner Finanzkraft erleiden.

## Sparfassenneubauten.

**Sangerhausen.** Wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, ist damit zu rechnen, daß im Laufe des Sommers zwei neue Sparfassengebäude in Sangerhausen in Angriff genommen werden. Die Kreisparfasse Sangerhausen plant einen Neubau unmittelbar neben ihrem jetzigen Heim am Landratsamt Sangerhausen. Der mit etwa 300 000 Mark veranschlagte Neubau wird sofort begonnen werden, sobald es gelungen ist, ein vorläufig noch bewohntes Einfamilienhaus auf dem Baugelände freizumachen, um es niederzulegen zu können. Ebenfalls mit Neubauplänen trägt sich die Stadtparfasse Sangerhausen, die augenblicklich befreit ist, die in dem kürzlich von ihr erworbenen Schulhaus vorhandenen Mitarbeiter anderweitig unterzubringen, um das Haus abzubrechen. Auch hier wird in günstiger Lage der Stadt ein neues Verwaltungsgebäude für die Parfasse entstehen.

**Amundorf.** (Deutsche Volkspartei) Der Kreisverein Halle-Saalkreis, Ortsgruppe Amundorf, hatte unlängst keine Frauen zu einer Kaffeestunde eingeladen, der sehr zahlreich Folge geleistet worden war. Die frühlingmäßig geschmückte Kaffeestunde, die herzlichen Begrüßungsworte des Vorsitzenden Herrn Mühlrad und der Vertrauensdame Frau Die trugen für die richtige Stimmung. Im Laufe des Nachmittags hielt Frau Leo einen Vortrag über die politischen Aufgaben der Frau, der mit herzlichem Beifall aufgenommen wurde und dem eine rege Ansprache angeschlossen. Käthe Weber-Halle trug feinsinnige Resolutionen zu Gesicht, und den Schluß bildete eine Verlosung. Nur ungern schieden die Damen, angeregt und befröhlicht von den Darbietungen der Ortsgruppe.

**Amundorf-Weien.** (Der evangelische Arbeiterverein) hatte am Montag in einer monatlichen Mitgliederversammlung eingeladen. Sie fand im Konfirmandensaal statt. Dem gemeinsamen Gebete folgte die Mahnung über das Wort: „Laßt uns ansetzen auf Jehum, den Anfänger und Vollender des Glaubens.“ Der Vortrag von Herrn Arbeiterleiter Friedrich Krüger (Halle) gab sehr wertvolle Aufschlüsse über Arbeitsgerichte, Betriebsräte usw.



Plakette des deutschen Marine-Chronikals. Bei einem Wettbewerb für eine Plakette des deutschen Marine-Chronikals wurde dieser Entwurf des Berliner Bildhauers Hans-Günther preisgekrönt.

**Siersteden.** (Eine Gemeindevorsteherin) fand am Dienstagabend in Geddes Lokal statt. Es wurden die neugewählten Schöffen, Quasid Sirube, Fabrikarbeiter Wirt und als Hilfskräfte Bergmann Geißler, durch den Gemeindevorsteher vereidigt. Der Vorsteher gab ferner bekannt, daß die Amerikanische Petroleumgesellschaft sich bereit erklärt hat, 3 M. monatlich für das Aufstellen einer neuen Zapfpumpe zu zahlen. Ueber die vierjährige Aktion der Stromerzeugung elektrischen Kleinbahn an die Gemeinden, wurde um Auskunft gebeten, wie sich der Kreisausbau zu der Angelegenheit stelle. Wenn Ausichtslosigkeit von vornherein vorliegt, soll der Anbahn an einen Interessenten abgetreten werden.

**Sandau.** (Bank-Verein) Hier fand in Müllers Restauration die diesjährige Generalversammlung des Sauchaer Bank-Vereins statt. Wie der Geschäftsbericht ausweist, hat der Bank-Verein auch im letzten Jahre Fortschritte, wenn auch nur bescheidene, erzielt. Der Kassierer, H. Damm, machte hierauf Ausführungen über die einzelnen Clappen des Geschäftsjahres. Hierbei erwähnte er besonders die hohen Anforderungen, die durch den Verkauf des Vereinfachen Gütes an den Bank-Verein gestellt wurden. Nach den Angaben der Reserven seien an der Geschäftsführung keine Mängel festzustellen. Die Versammlung genehmigte einstimmig das Gewinn- und Verlustkonto und gab ihre Zustimmung zur Ausfüllung einer Bilanz über den 31. März 1929. Die Wahlen ergaben eine Wiederwahl der ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder: Seife, Dabbert und Müller. An Stelle von Fr. Trautmann wurde Moritz Stephan in den Aufsichtsrat gewählt.

**Steden.** (In der Pferdeleiste verfangen) In dem Bergschloß Betriebe in Steden verunglückte der landwirtschaftliche Arbeiter J. Er wollte ein Fohlen einfangen, dabei verirrte er sich in der Feine und stürzte. Er brach den Unterschenkel und mußte in die Klinik nach Halle gebracht werden.

**Soblenhan.** (Vaterländischer Himmelsabend) In unserem Orte wird am Donnerstag, 8. März, abends 8 Uhr, im Gasthof Röhler ein vaterländischer Himmelsabend „Nasen blühen auf dem Heidekraut“ stattfinden.

**Mölkernsied.** (Bei der Schweinezwischenzählung) am 1. März wurden in 455 Haushaltungen 700 Schweine ermittelt. Gegenüber der Zählung am 1. Dezember 1929 ist ein Rückgang im Schweinebestande von 91 Stück zu verzeichnen.

**Amundorf.** (Ein 90jähriger Sänger.) Am 28. Februar konnte der Jubiläe Christian Straube bei förderlicher und geistiger Gesundheit seinen 90. Geburtstag feiern. Er ist somit der Zweitälteste in der Gemeinde. Trotz seines hohen Alters achte er immer noch dem Gesangsverein an. Natürlich wurde ihm vom Gesangsverein ein Ständchen gebracht.

ausgenutzt des Staatskredits und einen folgenreichen Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung, vor allem in ihre finanziellen Verhältnisse.

Diese Eingabe hat schneller als erwartet, ihre Wirkung getan. Der Entwurf ist in wesentlichen Punkten abgeändert worden. Er ist jetzt den parlamentarischen Verhältnissen angepaßt worden. In der letzten interfraktionellen Sitzung der Regierungspartei wurde unter anderem vereinbart, daß auch die Landesparfasse (Staatsbank) künftig nach dem Gesetz sollen.

Die Spartakisten fordern nunmehr nach dem neuen Entwurf nicht mehr 50 Prozent, sondern je nach der Größe der Sparfasse 20, 25 und 30 Prozent des Umsatzes der Sparfassen in mindereinstufigen Schuldverordnungen anlegen. Ueber die Frage, in welchem Umfang Reichs-, Staats- und sonstige Schuldverordnungen angelegt werden sollen, will sich das

**Wehringen.** (Schwimmfähige Feuerwehre) Nach altem Brauch veranfaßte in dem Gasthof zum Adler die Freiwillige Feuerwehr den beliebten Faustschuß. Alle Feuerwehrleute waren in der schmunzeln Uniform er-

schienen und jung und alt schwang nach Veranschlag des Zanzelns, und es wurde auch tüchtig „geschloß“.

**Reichardtswerben.** (Berufung) In der Privat-Angelegenheit des Herrern G. Kawwung in

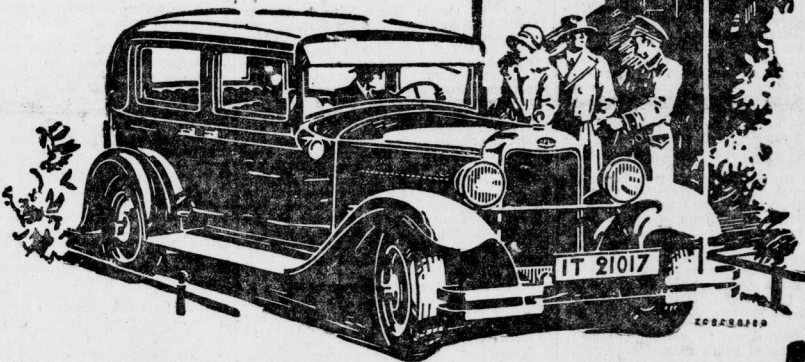
Reichardtswerben gegen den Rektor M. Siebert, dabeih, ist dieser am 4. Nov. 1929 vom Amtsgericht in Weisenfels a. d. S. zu einer Geldstrafe von 70 M. festerhaftig verurteilt worden (§ 182 Z. 1 S. 1). Siebert hat den Barrer in einer Sitzung der Reichlichen Körperlichkeiten mit dem Worte „Lump“ beschimpft. Wegen dieses Urteils hat Siebert Revision eingelegt. Diese Revision ist vom Senat des Oberlandesgerichts in Hammburg a. d. S. am 5. März festpunktfähig verworfen worden. Es ist dies die zweite Verurteilung für Verleumdungen und Angriffe, die gegen den Barrer von links einzelner Seite geschleudert sind.

**Schmenda.** (Gara.) (Im Kirchenhof) (Im Kirchenhof) Am vergangenen Sonntag wurden in den Nachmittagsstunden die hiesigen Bewohner durch einen Brand im unteren Kirchenhof in Aufregung gebracht. Durch das schnelle Eingreifen der Ortsbewohner ist es gelungen, den Brand recht bald zu löschen, so daß nur 3/4 Hektar kleinere Röhren des Klammern zum Vorschein kamen. Die Ursache des Brandes ist noch ungeklärt.

**Uffungen.** (Männergesangsverein) Wie alljährlich, fester der hiesige Männergesangsverein unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, Kaufmann Hellwig im Wehringischen Saale ein Festabend veranstaltete. Koncertstücke des geschätzten Solimanntons Quartetts, Sondershausen, Chor- und Solopiege füllten unterhaltend den Abend aus. Ein gemächlicher Ball schloß sich an. Am 11. März um 11 Uhr brachte der Nachmittags der Schlingens allerschön Heberstreichungen. Drei mächtige Bären mit ihren erotisch befehdeten Fußren und ein Menschenaffe befehdeten die schreienden Zuschauer. Nachdem dieses Schauspiel beendet war, erließen noch eine rührende „Erbstör“ mit der blühenden Begleitung. Die Bärenführer erließen für ihre Aufregung auch den wohlverdienten Lohn. Im Wehringischen Saale vergnügte man sich anschließend noch einige Stunden.

# SCHÖN und BEQUEM ist der

## VERBESSERTE OPEL



# ... und noch billiger!

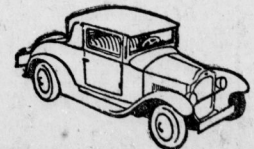
Erechtigt den Stolz selbst der Verhöhtesten... Betrachten Sie die seltene Schönheit der neuen und verbesserten Karosserie. Wie die Farbtoner Lackierung mit denen der Polsterung harmonieren. Setzen Sie sich einmal selbst in den Wagen. Wundervoll bequem, den Linien des Körpers angepaßt sind die Sitze. Und die verbesserte Steuerung macht das Fahren zu einem Vergnügen, das Sie nie ermüdet... Der Käufer hat die Wahl zwischen 3 Farbkombinationen von besonderer Schönheit. Die Dauerhaftigkeit der

Die neuen billigeren OPEL-Preise

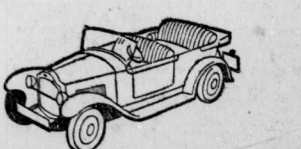
4 PS ZWEISITZER	RM 1990.-
4 PS VIERSITZER	RM 2350
4 PS CABRIOLET	2500
4 PS LIMOUSINE	2700
6 PS LIMOUSINE	4300
8 PS LUX-LIMOUS.	4600
4 PS LIEFERWAGEN	2400
1/2 Tn. CHASSIS	2700
1/2 Tn. PRITSCHENWAGEN MIT PLANE	2350

Alle Preise ab Werk 4 fach bereitt.

Lackierung wurde durch ein besonderes Verfahren erzielt. Dadurch kann der Wagen jedem Wetter standhalten, ohne sein schönes Aussehen einzubüßen... Der verbesserte Opel bietet Ihnen zu noch billigerem Preis Sicherheit, Dauerhaftigkeit, Kraft, Geschwindigkeit, Sparsamkeit und Wert... Fragen Sie den nächsten Opelhändler nach den vielen Verbesserungen... Durch die edelichteten Zahlungsbedingungen können jetzt weitere 10 000 Automobilbesitzer werden.



4 PS CABRIOLET... Ein geschlossener und offener Wagen in einem Modell, schön und praktisch... M.K.E.I.S. RM. 2.500.-



4 PS OFFENER VIERSITZER... 1600er und billiger Reisewagen. Baueum Platz für vier erwachsene Personen... PREIS: RM 2350.-

GENERALVERTR.: OTTO KUHN, FABRIK FÜR KRAFTFAHRZEUGE, HALLE (S.), MERSEBURGER STR. 40



### Aus der Heimat 218 000 Mark Fehlbetrag.

Eilenberg. Nach der Schlussrechnung des städtischen Etats vom Jahre 1929 fällt ein Fehlbetrag von 218 000 M. an. In dieser Summe sind schon Fehlbeträge aus den vorhergehenden Jahren (bis 1928 zurück) mit einbezogen. Der Fehlbetrag von 218 000 M. der eine Summe von 1 172 000 M. ergibt, ist der städtischen Finanzen hervorzuheben, ist durch das vorige Stadtvorstandkollegium vermindert, das im „Drang zu sparen“ die Steuern herabsetzte, aber dabei das eine einzige Sparen, nämlich die Kürzungen an der Ausgabe, verpackt. So blieb durch den Steueranfall eine entsprechende Summe der Ausgaben ungedeckt. Man trägt sich nun mit dem Gedanken, durch Erhöhung der Beiträge an den Gemeinderat und Gemeinverbraucher, sowie durch Einführung eines flüssigen Steuerwertes für den Fehlbetrag zu befriedigen.

### Beunruhigungen bei der Stadtkasse.

Derb. Umfassende Untersuchungen zum Schaden der Stadt Derb. hat sich der 44 Jahre alte bisherige Stadtkassier Erich Peil ausgeben können. In der Zeit vom März 1928 bis November 1929 hat er in seinem Amtsbericht 6000 M. veruntrent. Das Gericht erkannte auf vier Monate Gefängnis.

### Das Recht auf Böllerschießen.

Apolda. In der bekannten Affäre des Böllerschießens, das gelegentlich des vorjährigen Vogelweihnachtstages der hiesigen Büchsen-Schießgesellschaft unterlag wurde, hatte die Gesellschaft den Bescheid bekommen, zur Wahrung ihrer privilegierten Rechte, das Oberverwaltungsgericht hat sich jetzt gegen das städtische Verbot ausgesprochen, so daß wieder geschossen werden darf.

### Streit um den Silberjuch.

Eilenberg. In der Nacht zum Dienstag ist ein wertvoller Silberjuch aus der Eilenberger Silberjuchfabrik entwichen. Man hatte angenommen, daß das Tier den nahen Wald ausgeht hätte. Die Annahme hat sich als irrig erwiesen. Es war in der Richtung der Berge und der Harz nach Schöffen zu entwichen. Von Hunner getrieben ist der Juch in der Nähe des Dries Neutisch bei Schöffen bis auf wenige Meter an die Pfähle herangekommen. Dieser wurde — wohl als Unkenntnis — der Juch von dem Jagdberechtigten der Fürst Reichardt zur Strecke gebracht. Der Besitzer will Schadenersatzanspruch stellen, weil er meint, der Silberjuch gehöre in Deutschland nicht zu den jagdbaren Tieren.

### Ein neuer Herzoglicher Generalbevollmächtigter?

Defau. Anhaltische Blätter berichten: Seit dem Ausscheiden des früheren Staatsministers Dr. Gutfreund aus dem Herzoglichen Dienste ist der Posten eines Generalbevollmächtigten des Herzoglichen Hauses nicht wieder besetzt worden. Ansehend ist jetzt hierfür der Berliner Rechtsanwalt Dr. Roggier anzufragen, der schon einen Teil der mit diesem Posten verbundenen Funktionen abgenommen hat, und zwar unter Beschränkung. Die hier viel besprochen werden. Dr. Roggier hat beauftragt den Herzog Joachim-Ernst in seinem Entscheidungsbefehl gegen seine frühere Gattin, die Schaniplerin Elisabeth Striedroß, welche Gattin von Anken, vertrieben, und durch ihn lernte der Herzog an die Gattin des Anhalts, geb. Eda von Stephann,

kennen, die nach der Scheidung am 15. Oktober 1928 die ansehnliche Gattin des Herzogs wurde. Die fremdbürgerlichen Beziehungen des ehemaligen Ehepaars Roggier und des Herzogs dauern unverändert fort. Vor einiger Zeit legte Dr. Roggier in der Herzoglichen Hofkammer den völlig überaus reichhaltigen Beamten- und Personalverzeichnis der Herzoglichen Verwaltung vor, die gesamte Herzogliche Verwaltung und den ganzen Herzoglichen Besitz zu revidieren und nach seinem Ermessen Anordnungen zu treffen. Von dieser Ermächtigung hat Dr. Roggier weitestgehend Gebrauch gemacht, und zwar nicht nur in Defau selbst, sondern auch in Walleck und auf den städtischen Besitzungen des Herzogs. Dazu kommt die Tatsache, daß sich das Herzogliche Haus offenbar wieder in finanzieller Verlegenheit befindet, die im nächsten Abende von Landbesitz fährt. Augenfällig wird mit der Stadt Defau über die Abgabe von etwa 300 Morgen Land verhandelt.

## Bewaffnete Räuber überfallen einen Lohngeldtransport.

Die Begleiter niedergeschossen. — Zapfere Abwehr. — Die Dente wird den Banditen abgejagt.

Zwickau. Ein Lohngeldtransport zwischen den Jochen Wilhelmstraße 2 und Wilhelmstraße 3 im Wittmoß nach von drei bewaffneten Banditen überfallen worden. Die Räuber schossen ein die Begleiter des Geldtransportes. Einer der Begleiter erhielt einen schweren Beinbruch, ein anderer einen Steißbruch in den linken Oberarm, und dem dritten wurde der linke Arm durchgeschossen. Einer der Verletzten lagte sich mit einem Stoß auf den Kopf, als der ihn angreifende Bandit einen wichtigen Stoß auf den Kopf erhielt, ergriff der Räuber mit den anderen die Flucht. Trotz seiner Verwundung nahm er der Folge die Verfolgung an, was zur Folge hatte, daß die Räuber die Räte mit dem Geld, die sie an sich gerissen hatten, wieder wegwarfen.

### Bubenfrech auf einer Grube.

Zwickau. Auf dem hiesigen Steinofenbezugsverein Brudenbergstraße 11 ist von noch unbekanntem Täter ein Materialschaden verursacht worden. Auf dem Werke wurden Benzin und Benzol in der Koferte erzeugt und in großen Behältern aufbewahrt. Einer dieser Behälter ist nun durch Brechen des Ventils geöffnet worden, und es sind unbemerkt viele laufend über Benzol ausgeflossen. Sie liefen in die dort vorhandene Wasserhaltung und sind dadurch vollständig verlorengegangen. Es dürfte sich allem Anschein nach um einen Gasdiebstahl handeln.

### Neue Bahnstrecke im Brodengebiet?

Bernsdorf. Es wird hier mit aller Bestimmtheit von dem Bau einer neuen Bahnstrecke gesprochen, und zwar ist geplant, die Bahn von der Brodenbahn am Oboehweg abzweigen zu lassen. Die Linie soll über Zwickau nach Altenau führen. Dieser Plan würde für den Fremdenverkehr und den Winterport umgehende Entwicklungsmöglichkeiten bringen. Es würde damit nicht nur der schärfste Teil des Bezuges erschlossen, sondern auch der Dienst am Werkplatz verbunden werden. Das Projekt wird aber wohl noch lange Zukunftswunsch bleiben.

### Aus Angst vor dem Sigenleben.

Ein Schüler trinkt ein Glas Einte. Seelen. Eine Mährische Schülerin wurde von ihrem Lehrer benachrichtigt, daß eine Verlegung in eine höhere Klasse nicht möglich ist. Das Kind nahm sich dies so zu Herzen, daß es glaubte, durch Austrinken eines Glases Einte seinen Leben ein Ende machen zu müssen. Etwas würde die Einte nicht, wohl aber bekam die Kleine arge Weisheiten.

gen zu treffen. Von dieser Ermächtigung hat Dr. Roggier weitestgehend Gebrauch gemacht, und zwar nicht nur in Defau selbst, sondern auch in Walleck und auf den städtischen Besitzungen des Herzogs. Dazu kommt die Tatsache, daß sich das Herzogliche Haus offenbar wieder in finanzieller Verlegenheit befindet, die im nächsten Abende von Landbesitz fährt. Augenfällig wird mit der Stadt Defau über die Abgabe von etwa 300 Morgen Land verhandelt.

## Der Brandstiftung überführt Ein Jahr Zuchthaus.

Eilenberg. Am Mittwoch taute das Weimarer Schwurgericht unter Vorsitz von Landgerichtsrat Greiner in Eilenberg. Zur Verhandlung kam die Anklage gegen den Weiler einer Kleinen Frau von 32 Jahren in Eilenberg, Nichte Siedel, der beschuldigt wird, die Fabrik im Mai 1929 in Brand gesetzt zu haben, um sich Versicherungsvorteile zu verschaffen und so aus seinen Geldhinterzügen zu kommen. In der Verhandlung waren 12 Zeugen geladen. Da sich einige hundert Zuhörer eingefunden hatten, erwies sich der Saal des Amtsgerichts als zu klein, so daß der Prozeß im Hofsaal abgewickelt werden mußte. In der Verhandlung waren die Zeugen befragt, daß man zu gleicher Zeit im Saal und in der Werkstatt, die getrennt liegen, Feuer bemerkte. Bei der Zeugenvernehmung ergab sich, daß Siedel wegen Geldhinterzügen aus Fraz des Brandes vollkommen verärrt war. Bei der Urteilsverkündung am Brandstifter konnten alle Zeugen ihre Äußerungen nur der Angeklagten nicht. Das Gericht gewann aus dem Einbruch, daß ein Fremder nicht in das abgeholte Grundstück gekommen sei. Das Urteil lautete auf ein Jahr Zuchthaus; die Unterhofschaft wird nicht angeordnet.

### Für 20 000 Mark Anzüge verbrannt.

Geisa. Auf noch nicht gefärbte Weise entstand im Lagerraum des Konfektionsgeschäftes Weyer in Geisa ein Feuer, das schnell um sich griff. Sämtliche im Lagerraum untergebrachten Mäntel, Anzüge und andere Bekleidungsstücke wurden in einem Augenblick, so daß ein Schaden von etwa 20 000 Mark entstand. Die Arbeiter des Brandes auf andere Teile des Hauses konnte durch die Feuerwehre verhindert werden, so daß das Gebäude wenigstens gerettet wurde.

### Ein Radfahrer in Flammen.

Jahna. Einen eigenartigen Unglücksfall erlitt der Arbeiter Karl Lehmann aus Jahna. Er hatte gerade dem Hinterrad seines Fahrrades eine mit Benzol gefüllte Kanne befestigt. Da sie unachtsam war, wurde die Kleidung des Radfahrers mit Benzol bestrahlt. Vermutlich hat der Radfahrer dann während der Fahrt gerannt, denn plötzlich war er in Flammen geflohen. Obwohl Passanten sofort die Flammen erloschen, erlitt er schwere Ver-

brennungen und mußte ins Wittenberger Krankenhaus übergeführt werden.

### 3000 Personen besuchen eine Gutsversteigerung.

Geza. Der Rittergutsbesitzer Kurt Frische, der seit 30 Jahren das Rittergut Rainberga bewirtschaftete, das dem Fabrikanten Todt in Geza gehört, gibt mit Monatsende die Pacht auf und verbleibt am Montag und Dienstag das lebende und tote Inventar. Die Versteigerungen wurden zu einem wahren Ereignis für die Landbevölkerung und an einer Art Volksfest, an dem etwa 3000 teilnahmen. Der kleine Ort konnte den riesigen Verkehr überhaupt nicht bewältigen; sogar Häuser und Bäume waren besetzt. Im allgemeinen wurden gute Preise erzielt; für gute Weinstöcke wurden bis 700 Mark geboten. Die größeren Inventarstücke, vor allem die Maschinen, mußten jedoch ziemlich billig abgegeben werden.

### Wettbewerb der Ferngasunternehmer.

Waldleben. Der Wettbewerb der Thüringer Gasgesellschaft und der Magdeburger „Kannanng“ um die Gasverversorgung von Waldleben wird immer schärfer. Während zuletzt sich die Preisforderungen der beiden Konkurrenten die Waage hielten, machte jeder Angehörige in Nebenbedingungen, so bezüglich der Kofizienten an die Stadt. Nymmer hat die Kannanng mehrere Preiszugeständnisse gemacht, so daß die Stadt im Augenblick für die Magdeburger Gesellschaft etwas günstiger zu sein scheint, zumal auch sie sich bereit erklärt hat, die Arbeiter der Waldleber Gasanstalt zu übernehmen.



### Hebamme Frau W.

genießt überall dort, wohin sie gerufen wird, größtes Vertrauen. Mit der Energie und Entschlossenheit ihres Wesens verbindet sich Güte und aufopfernde Hilfsbereitschaft. Wie manche Mutter verdankt ihrem erprobten Rat das Gedeihen ihres Lieblings und das eigene Wohlergehen. „Sie wissen nun — sagt sie oft — daß Coffein in die Muttermilch übergeht, das ist wissenschaftlich festgestellt. Störungen bei Säuglingen sind nicht selten auf starken Kaffeegenuß der Mutter zurückzuführen. Trinken Sie deshalb Kaffee Hag, der von anderem allerersten Bohnenkaffee in Geschmack und Aroma nicht zu unterscheiden, dabei aber koffeinfrei und völlig ungeschädlich ist. Auch späterhin gibt es für Sie, Ihren Mann und die Kinder kein besseres Familiengetränk.“

## Herrenmenschen.

Roman von Gert Rothberg.

Urheberrecht der Stuttgarter Romanzentrale G. A. d. r. m. v. S. t. u. t. g. a. r. t.

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Damen verließen das Zimmer. Die letzte sah wieder in den Spiegel und brante sich mechanisch eine Spure an. Sollte er denn nie zur Ruhe kommen? Er war mit dem letzten Besuche heimgekehrt, Christa zu fragen, ob sie für immer bei ihm bleiben wollte. Er wollte endlich in ein ruhiges, abgeklärtes Leben. Die er fragen wollte, war die kleine, schäferliche Christa. Die Christa von heute konnte er nicht mehr fragen, jetzt nicht. Die Christa hatte ein Recht auf eine große, schlichte Liebe. Daß er diese Liebe für sich hätte, brauchte sie ihm nicht zu glauben. Wenn sie ihm jetzt fremd und fall beibehalte, geschah ihm das ganz recht.

In Gedanken griffen seine Hände nach dem Papiere. Er härmte es auf. Drei Schreiben fielen ihm entgegen, aus dem dritten eine Schleiße. Da wurde er aufmerksam. Er öffnete den einen Brief, der eine große, ausgeschiedene Handchrift zeigte.

Es sah geheimer Best!

Dem Wunsch der verstorbenen Frau von Schönburg gemäß, erlaube ich mir, Ihnen folgende Erklärung zu machen. Nachdem heute die von der Verstorbenen gestellte Frist abgelaufen ist, sind Sie unter dem heutigen Tage, nachdem auch Herr von Schönburg zur eigenen Ruhe eingezogen ist, der Erde sämtlicher Vorgesandten der Familie von Schönburg. Das Barvermögen wurde vollständigen Eilungen vermach. Sollten Sie das Gebot annehmen, dann erfolgt die Unterzeichnung Ihres werten Namen auf beiliegendem Schein. Im

anderen Falle müßten Sie einen offiziellen Bericht leisten, nach welchem dann laut Testament das Erbe an die Stadt Wien überzugehen hätte. Wollen Sie mir also baldigst Ihre gelagte Antwort übermitteln. Ich lege Ihnen nungemäß beiliegenden Brief nebst Schließen in Ihre Hände.

Mit vorzüglicher Hochachtung Franz Reizner.

Notiz und Testamentvollstrecker.

Dieß legte das Schreiben an den Tisch und schloß den Kopf in die Hand. Eine ganze Weile sah er so. Dann endlich öffnete er das andere, verlegte Schriftstück. Es war von Otella und lautete:

Mein Dieß! Wenn Du diese Zeilen einst erblickst, bin ich längst nicht mehr. Laß Dir noch einmal inuht danken für die Stunden, die Du mir schenktest. Hatte mich nicht für schwach und kleinmütig, weil ich diesen Weg gehe, der für mich doch nur die einzige Rettung ist. Ich habe Dir versprochen, daß ich früher lange Zeit in einem Sanatorium für schwer Verwundete verbrachte. Ich glaubte mich völlig geheilt, doch es war ein Verstum. Der Arzt, der mich viele Jahre behandelt, behaupte mich hier in Zwickau. Er machte ein sehr beforztes Geschäft, sprach aber ein paar harmlose Worte, die mich beruhigen sollten. Ich habe ihm keine Ruhe gelassen, er mußte mir endlich die Wahrheit sagen: Unheilbar! Und nun fand ich den Mut, einmal, ein einziges Mal nur glücklich zu sein. Ich habe Dich geliebt, unlosbar geliebt. Kann es eine größere Zellehaft für mich geben, als mit dem Gedanken an Dich, an jene Stunden, in die Unseligkeit zu gehen? Ach, wohl, Dieß, und ohne Dich wäre ich gestorben. Otella!

Es dümmerte schon draußen, als Dieß immer noch am Tisch saß. Im Garten schlug

eine Amstel hin und her. Er hörte es nicht. Endlich schloß er auf. „Leben, wie grauam ich bin“, sagte er vor sich hin. Er legte die Papiere aufnahmen und nahm sie mit sich, auch die Schleiße, als er sein Schlafzimmer aufsuchte. „Wien, freue dich, du bist Erbin, Dieß von Wien will durch die Tragik eines solchen Menschenjünglings keine Vorteile für sich.“

12. Kapitel.

Fingionalien. Dieß war eben nach Hause gekommen. Am zweiten Feiertage war das große Rennen Christa begleitet ihn oft, wenn er zum Training ging. Heute war sie zu Hause geblieben, weil sie sich persönlich um die Vorbereitung zum Fest kümmern mußte. Doch immer herrschte zwischen ihnen das alte Verhältnis. Und ihn machte es verrückt, wenn ihn seine Kameraden um seine eigene, reiche Frau beneideten. Auch sein Vater hatte ihm neulich gratuliert.

„Junge, weh hätte das gehabt, daß das kleine Ding sich zu entwickeln würde? Nun wirst du wohl kaum noch unzufrieden sein, denn mit dieser Frau lausst du dich überall sehen lassen.“

Da hatte Dieß den Vater lange ernst angesehen. „Christa ist kein Spielzeug, Vater. Sie ist einmal beiseite geschoben und als meine Frau zurückgelegt worden, sie will es nun nicht mehr anders haben. Jeder muß schließlich für seine eigenen Torsellen haften.“

Seit diesem Tage hatte ihm der Vater nichts mehr gesagt. Dieß war erkannte, wie gut Christa jetzt mit ihrem Vater stand. Dieser kam sogar manchmal zu ihnen in die Parkstraße zu einem kurzen Besuch. Er war wortfroh wie immer, aber Dieß fühlte, daß es der alte Mann gut mit ihm meinte. Heute auf der Rennbahn war Dieß von allen Seiten gefragt worden, wo denn seine reizende Frau Gemahlin sei. Besonders eifrig fragte Dreherer von Blum, der

seit kurzem sich in der Nähe angefaßt hatte und der große Verehrer für Christa an den Tag legte. Er ludte Christas Nähe anfallte. In Dieß lagte es. Aber er konnte doch keinen Skandal heraufbeschwören. Nun hatte sich nicht das Geringste zu schänden kommen lassen, was nicht erlaubt gewesen wäre.

Dieß ludte Christa, er fand sie nicht im Danks. Da sie er die paar Stunden zum Garten hinab. Er hörte sie plötzlich laut und herzlich lachen. In einem Augenblick, methen er die sie im Korbmilch, ihr gegenüber eine andere Dame. Der kurze Zeit des Jasmins und des Filders durchnah die Luft. Da sah Christa ihren Mann kommen.

Dieß trat rasch näher. Er begrüßte die Damen. Seine schlanke Figur kam in dem hellen Beinkleid und dem weißen Sporthemd voll zur Geltung.

„Wißt du nicht, was ich nehmen?“ sagte Christa, und ihre kleine Hand machte eine einladende Bewegung.

„Wenn ich nicht heute, gern.“ sagte er und zog sich einen Stuhl heran. Christa sah in sein braunes schmales Gesicht, und die Liebe flog wieder hoch in ihr. Warum ward er nicht um sie, wie sie sich das geträumt? Doch nur, weil ihm ein flüchtiges Wohlgefallen zu ihr gewesen, aus dem heraus sich die Worte nicht fanden, auf die sie so lehnlich wartete.

Ein munteres Gespräch entwickelte sich zwischen Dieß und der jungen Witwe, während Christa, die er so frohlich gekandert, ziemlich schweigsam blieb. Als Frau Dr. Müller sich ermahnen, begleitete Dieß die hübsche junge Frau bis zum Gartentor. Christa hörte ihr silbernes Lachen herüberfliegen.

Dieß kam zurück. Er blieb vor ihr stehen und sagte: „Nun, Christa, ich möchte dir noch die mir aufgetragenen Grüße von meinen Kameraden überbringen. Besonders Dreherer von Blum läßt sich dir empfehlen.“

